

Jasmine S.

Eine ungewöhnliche Freundschaft



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Beta-Reader: Sev Snape

Inhaltsangabe

Eine kleine Idee von mir, wie wohl Hagrids Leben abseits von Harrys Blickfeld war.

Was war in seiner Schulzeit los? Wen hat er kennen gelernt und hat jeder außer Dumbledore Tom Riddle geglaubt?

Vorwort

Eine kleine Idee von mir, wie wohl Hagrids Leben abseits von Harrys Blickfeld war.

Was war in seiner Schulzeit los? Wen hat er kennen gelernt und hat jeder außer Dumbledore Tom Riddle geglaubt?

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Wiedersehen
3. Alltag
4. Die Wahrheit
5. Weihnachten
6. Explodierender Kessel
7. Prüfungen
8. Die Winkelgasse
9. Ein neues Jahr - eine neue Chance?
10. Hagrids Angebot
11. Verlust
12. Hass und Liebe
13. Ein Mord in Hogwarts
14. Die Intrige
15. Allein?
16. Abwarten
17. Abgewiesen
18. Abschied
19. Der bessere Mann
20. Fragen über Fragen
21. Ihr Sohn
22. Ein Gespräch
23. Wiedersehen
24. Ignotus´Sieg
25. Verloren
26. Der Junge, der lebt
27. Alte Wunden
28. Askaban
29. Ein gutes Leben (?)
30. Das Geständnis
31. Hilflosigkeit und Wut
32. Alles ist gut... oder?
33. Olympe
34. Dumbledores Riesenfehler
35. Überwunden?
36. Die Ruhe vor dem Sturm
37. Eileen und Grawp
38. Sticheleien
39. Zimmer 101
40. Auf Bewährung
41. Geheimnisse und Gerüchte
42. Kingsleys Hilfe
43. Enden wie der Vater?
44. Die Beerdigung
45. Gefühle
46. Warten
47. Anfang vom Ende
48. Epilog

Prolog

Rubeus Hagrid stand am Gleis und sah zu den anderen Schülern. Er würde tatsächlich nach Hogwarts fahren. Sein Vater hatte sich sehr gefreut, dass sein Sohn den Brief bekommen hatte. Natürlich wusste Rubeus, dass es nicht einfach für ihn werden würde. Doch sein Vater sagte immer, dass es nicht darauf ankommt was jemand war, sondern was er konnte. Er sah wie ein schwarzhaariges Mädchen zu ihm sah. Sie hatte ein sehr mürrisches Gesicht, das jedoch einem Lächeln wich als es zu ihm sah.

„Rubeus, du musst einsteigen. Der Zug fährt gleich los.“, sagte sein Vater. Rubeus verabschiedete sich von ihm und stieg ein.

Er suchte sich ein Abteil und fand ein leeres. Er war sehr aufgeregt. Rubeus machte sich große Sorgen, dass sie ihn letzten Endes wieder nach Hause schicken würden.

Vielleicht war der Brief nur ein Versehen gewesen? Oder er wurde lediglich aus Routine weggeschickt worden.

„Hallo, ist hier vielleicht noch frei?“

Rubeus sah auf. Es war das schwarzhaarige Mädchen von vorhin. Jetzt sah er, dass sie genauso wie er schwarze Augen hatte.

Rubeus nickte. Er war zu aufgeregt um etwas zu sagen.

Sie lächelte und setzte sich ihm gegenüber.

„Fährst du auch das erste Mal nach Hogwarts?“, fragte sie ihn.

Wieder nickte Rubeus.

Ihr Lächeln wurde breiter.

„Du bist wohl nicht sehr gesprächig, was?“, vermutete sie.

Rubeus wusste nun erst recht nicht was er sagen sollte.

„Mein Name ist Eileen Prince. Verrätst du mir auch deinen?“

Er nickte.

„Rubeus Hagrid.“, brachte er heraus.

Sie öffnete den Mund um etwas zu sagen, doch die Abteiltür wurde aufgemacht und ein anderes Mädchen kam rein.

„Hier bist du ja, Eileen. Kommst du? Avery hat ein ganzes Abteil für uns finden können.“

Rubeus sah zu Boden. Bestimmt würde sie nun mit ihrer Freundin mitgehen. Sie kannten sich schließlich nicht.

Umso erstaunter war er als sie ablehnte.

Ihre Freundin warf Hagrid einen seltsamen Blick zu und verschwand wieder.

„Du kannst ruhig zu deinen Freunden gehen.“, meinte er. Doch Eileen rümpfte die Nase.

„Avery ist bestimmt nicht mein Freund. Ich kann auf seine Gesellschaft verzichten, da bin ich lieber bei dir.“

Rubeus wurde rot.

„Weißt du denn schon in welches Haus du kommen könntest?“, fragte sie ihn.

„Ich weiß nicht. Vielleicht Gryffindor. Kann aber auch sein, dass die mich wieder nach Hause schicken.“

„Warum sollten sie?“

Rubeus zuckte mit den Schultern. Er hatte zu viel geredet. Jetzt sollte er am besten die Klappe halten.

„Ich werde wahrscheinlich nach Slytherin gehen.“

Hagrid sah sie an. Für eine angehende Slytherin war sie ganz nett. Wie sie wohl reagieren würde, wenn sie wusste, dass er ein Halbriese war? Er sagte es ihr am besten nicht.

Eileen sah aus dem Fenster und Rubeus beobachtete sie. Hin und wieder sagte sie etwas und er versuchte ihr so gut es ging zu antworten.

Schließlich kamen sie an. Er sah, wie ihr Bruder sie zu sich hin winkte. Eileen rollte mit den Augen und meinte zu Rubeus: „Bis gleich.“

Hagrid nickte und sah ihr nach. Er hoffte, dass sie keinen Ärger bekam, weil sie bei ihm gewesen war. Sie fuhren gemeinsam mit dem Wildhüter zum See. Hagrid vergaß seine Sorgen als er das Schloss sah.

Sein Vater hatte wirklich nicht zu viel versprochen. Auch die anderen waren offenbar fasziniert von dem Schloss, das sich im See widerspiegelte.

Sie gingen hinein und er traf wieder auf Eileen.

„Ich hoffe, du hast keinen Ärger bekommen.“, meinte er verlegen.

„Nicht viel mehr als sonst.“, antwortete sie und lächelte. Hagrid lächelte zurück.

Gemeinsam gingen sie in die Große Halle und hörten dem Hut zu. Doch Rubeus war zu aufgeregt um wirklich zu verstehen, was dieser sagte. Er war sich ziemlich sicher, dass sie ihn wieder nach Hause schicken würden. Als sein Name aufgerufen wurde, ging er nach vorne. Er war fast so groß wie die Lehrerin. Diese sah ihn relativ erstaunt an.

Als er sich setzte, sah er wie Eileen die Finger kreuzte.

„So, ein Halbriese.. Interessant, aber wo steck ich dich hin?“

„Ich weiß nicht.. Irgendwo. Hauptsache ich werde nicht wieder nach Hause geschickt.“

„Warum sollte ich das tun? Nun, ich denke in Gryffindor würde es dir bestimmt gut ergehen, denkst du nicht auch?“

„Ja.“

„Nun denn... GRYFFINDOR!“

Hagrid stand auf und ging zu dem Tisch. Er war froh, dass es geklappt hatte.

Er sah, wie Eileen ihn anlächelte. Schließlich kam sie dran und ging nach vorne. Sie setzte sich und Hagrid sah, dass sie ihre mürrische Miene wieder aufgesetzt hatte. Für eine Weile war es sehr still.

Dann rief der Hut eher verdrießlich als freudig.

„SLYTHERIN!“

Eileen legte den Hut zurück und ging zu ihrem Tisch. Als sie sich setzte, sah sie zum Gryffindortisch und schenkte Rubeus ein kleines Lächeln.

Überrascht? Ich hoffe euch hat der Prolog gefallen
"Kekse und Milch hinstellen"

Wiedersehen

Eileens Sicht:

Hogwarts gefiel ihr wirklich. Auf der anderen Seite hatte sie noch keinen Unterricht gehabt. Also wartete sie ab. Sie ging die Treppe zur Eingangshalle hoch und sah Hagrid. Sie lächelte. Er war wirklich groß. Sogar von weitem konnte man ihn sehen. Er lächelte schüchtern zurück als er sie sah. Eileen ging zu ihm.

"Guten Morgen. Und wie war die erste Nacht in Hogwarts?", fragte sie.

"Ganz okay. Und deine?"

"Perfekt.", sagte sie lächelnd. Gemeinsam gingen sie in die Große Halle.

"Ich hoffe, dass Slytherin und Gryffindor oft gemeinsam Unterricht haben.", sagte sie. Hagrid lachte.

"Willst du dir das echt antun?"

Eileen dachte nach. Sie hatte gestern Abend gehört, wie einige über die Gryffindors geredet hatten. Auch über Rubeus hatten sie gesprochen. Eileen war nicht begeistert gewesen, hatte aber zur Abwechslung mal den Mund gehalten. Sie wollte nicht gleich am ersten Abend irgendwo anecken.

Ihr Bruder schien leidlich zufrieden zu sein, dass seine Schwester in Slytherin war. Sie hatte gesehen, wie Ignotus mit einem älteren Jungen geredet hatte. Laut einer Drittklässlerin, die sie gefragt hatte, war dies Tom Riddle. Der zukünftige Vertrauensschüler.

Er hatte wohl die besten Chancen auf das Abzeichen im nächsten Jahr. Denn der jetzige Vertrauensschüler hatte sein letztes Jahr begonnen.

Sie wusste nicht, was sie von Riddle halten sollte.

"Eileen?", hörte sie Rubeus' Stimme.

"Tut mir leid, Rubeus. Ich war ein wenig in Gedanken, ich wollt dich nicht ignorieren.", entschuldigte sie sich und wurde etwas rot.

"Macht nichts. Ich wollt nur wissen, ob wir uns dann in der Pause sehen, falls wir keinen gemeinsamen Unterricht haben."

Er wurde rot. Nicht nur ein bisschen, sondern sehr.

Eileen sah ihn an und lächelte, doch bevor sie antworten konnte, hörte sie Ignotus' Stimme.

"Eileen, komm her!"

Sie sah zu ihm und rollte mit den Augen.

Schnell antwortete sie: "Ja, Rubeus. Ich würd mich freuen, wenn wir uns in der Pause sehen"

"Eileen!"

Sie ging zu ihrem Bruder, drehte sich jedoch noch mal um und sah, wie Rubeus ihr strahlend nach sah.

Hagrids Sicht:

Er sah ihr nach. Sie ging zu ihrem Bruder, der mit ihr redete. Wahrscheinlich war dieser nicht begeistert, dass Eileen mit Rubeus geredet hatte. Doch sie zuckte mit den Schultern und sagte etwas.

Rubeus setzte sich in die Mitte des Gryffindortisches. Sie mochte ihn offenbar.

Naja, noch wusste sie nicht, was er war. Vielleicht hatte sie dann zu große Angst um weiterhin mit ihm befreundet zu sein.

Aber Rubeus würde es ihr sagen. Ganz bald sogar. Bevor sie es anders rausfand.

So, ein weiteres Chap.

Den Name von Eileens Bruder hab ich mir ausgeliehen von Sev Snape. Der wird nach Gebrauch ordentlich zurückgegeben :D

"Kekse und Milch hinstellen"

Alltag

Danke für das erste Kommi, Chess.

Jap, daran hat bestimmt noch niemand gedacht :-D

Und mich hat es eben gereizt

Hagrids Sicht:

Woche um Woche verging. Inzwischen hatten sich die Erstklässler in Hogwarts eingelebt. Natürlich wurde immer noch getuschelt, wenn Rubeus durch die Gänge ging, doch es kümmerte ihn nicht mehr so sehr. Er war immer noch mit Eileen befreundet. Zwar hatte ihr Bruder versucht ihr in's "Gewissen" zu reden, doch sie interessierte das nicht besonders. Er saß allein in der Großen Halle und las einen Brief von seinem Dad. Sein Vater schien sehr stolz auf ihn zu sein und freute sich, dass es Hagrid ganz gut erging. Natürlich hatte Rubeus ihm von Eileen geschrieben. Er konnte sich vorstellen, wie sein Vater geschmunzelt hatte. Er steckte den Brief ein und sah auf als er ihre Stimme hörte.

"Hier bist du ja. Ich hab fast das halbe Schloß abgesehen um dich zu finden, die anderen denken bestimmt, dass ich verrückt bin. Wahrscheinlich fragen die sich, wie ich so einen großen Jungen wie dich verlieren kann.", sagte sie und setzte sich neben ihn.

Beide schwiegen eine Weile bis Rubeus sagte: "Mein Vater hat mir geschrieben."

"Verstehe. Darf ich fragen, was er so schreibt?"

Hagrid nickte und sagte es ihr.

"Ist doch schön, dass er sich gefreut hat. Und was hat deine Mutter gesagt?"

Rubeus schwieg. Eileen sah ihn an und schließlich meinte er: "Sie.. ist nicht bei uns. Sie hat meinen Dad verlassen, da war ich noch klein."

Eileen sah ihn an und er wusste, dass es grade in ihrem Hirn arbeitete.

"Du weißt, was ich mein.", sagte er und musste lachen. Auch sie lachte.

"Ja, tut mir leid."

Sie beruhigte sich wieder, ebenso wie er.

"Weißt du, warum sie deinen Dad verlassen hat?"

Hagrid nickte, sagte jedoch nichts. Eileen schien wohl zu merken, dass seine Mutter ein heikles Thema war, weshalb sie nicht mehr darauf einging.

"Kaum zu glauben, dass es November ist."

Hagrid nickte. Ja, die Zeit war schon ziemlich schnell vergangen.

"Bleibst du an Weihnachten hier?", fragte sie. Er sah auf seine Knie. Sie lies ihren Fuß leicht wippen.

"Weiß ich noch nicht. Vielleicht."

Sie schwieg. Er fragte sich, ob sie hier bleiben würde, wenn er Weihnachten in Hogwarts verbrachte.

Eileens Sicht:

Sie beobachtete ihn. Eileen wusste, dass Hagrid immer noch Selbstzweifel hatte. Die beiden machten oft gemeinsam Hausaufgaben. Er war nicht dumm, im Gegenteil. Er war nur sehr unsicher. Was sich vor allem im Unterricht zeigte.

In Zaubersprüche versuchte sie ihm zu helfen so gut es ging, doch leider war sie nicht immer da um ihn zu helfen. Doch sie hatte gehört, dass Professor Dumbledore, der Lehrer in Verwandlung, versuchte Rubeus zu ermutigen sich mehr zuzutrauen. Anders als die anderen Lehrer.

Ihr eigener Hauslehrer schien die Schüler ohnehin in Schubladen zu stecken.

Und Slughorn schien vor allem von Tom Riddle begeistert zu sein. Ebenso wie ihr gesamtes Haus.

Sie sah, wie einige Slytherins rein kamen und feixten als sie Hagrid sahen.

"Komm, Rubeus. Lass uns eine Runde spazieren gehen.", bat sie ihn und stand auf. Auch er stand auf und gemeinsam gingen sie raus.

"Haben deine Eltern auch geschrieben?", fragte Rubeus sie.

Eileen nickte.

"Ja, sie seien ja soo stolz, dass ich in Slytherin bin und sie wünschen mir noch ein schönes Schuljahr."

"Du klingst nicht sehr begeistert."

Gemeinsam gingen sie aus dem Schloss. Eileen zuckte mit den Schultern.

"Ich hab mich beim Durchlesen des Briefes gefragt, was sie gesagt hätten, wenn ich nach Hufflepuff gekommen wäre."

"Oder nach Gryffindor?"

Eileen musste lachen.

"Ich glaube, diese Schande hätte Ignotus nicht überlebt."

Gemeinsam gingen sie schweigend weiter. Eileen sah zum Wald.

Auch er tat es.

"Du weißt, dass wir da nicht rein dürfen?", sagte sie streng. Rubeus nickte und sah zu Boden. Offenbar hatte er schon daran gedacht.

"Professor Dippet hat sich da sehr klar ausgedrückt."

Wieder nickte er.

Eileen lächelte und meinte: "Aber was Professor Dippet nicht weiß..."

Sie ließ den Satz unvollendet in der Luft stehen.

Rubeus sah sie verblüfft an. Sie ging weiter. Jedoch nicht zum Wald.

Rubeus folgte er nach einigen Sekunden

Die Wahrheit

Hagrids Sicht:

Hagrid saß im Klassenzimmer und hörte dem Zauberkunstlehrer zu. Bei Eileen hatte sich alles so einfach angehört, aber jetzt wo er allein war, wusste er nicht, ob er den Zauber auch wirklich schaffte.

"Nun, Mister Hagrid. Zeigen Sie mir, was Sie können."

Der Lehrer ging zu ihm.

"Warum ich?", dachte er.

Rubeus schluckte. Er würde es versuchen. Er sah, wie eine Rawenclaw mit einem aus seinem Haus tuschelte, doch sie schwiegen wieder als der Professor sie streng ansah.

"Mister Hagrid, ich warte."

Im Grunde war es ganz einfach. Er musste nur den Spruch sagen. Er stand ja sogar an der Tafel!

Rubeus riss sich zusammen und schwang seinen Zauberstab

"In.. Incendio."

Eine Stichflamme schoss aus seinem Zauberstab. Sie war etwas größer als er gewollt hatte, aber er hatte es geschafft.

Der Lehrer löschte das Feuer.

"Nun, Mister Hagrid, das war doch ein ganz guter Anfang, nicht wahr?"

Rubeus nickte und der Lehrer ging weiter. Am Ende der Stunde gab er ihnen noch Hausaufgaben auf und sie konnten gehen. Hagrid ging hinaus und spürte eine kleine Hand, die etwas in seine schob.

Er sah hinunter. Es war ein Zettel. Rubeus sah auf und fand Eileen, die gerade weiter ging. Offenbar musste sie sich beeilen.

Rubeus las den Zettel.

"Nach dem Unterricht in der Eingangshalle?"

Er sah hoch und bemerkte, dass Eileen ihn gespannt ansah. Rubeus nickte und sie strahlte.

Er bekam noch mit, wie sie mit einigen anderen aus ihrem Haus mitging. Rubeus sah nach draußen. Es schneite.

Eilenns Sicht:

Sie wartete auf ihn. Es war draußen bestimmt bitterkalt, deswegen hatte sie sich neben dem normalen Schulumhang auch den Winterumhang angezogen.

Da! Er ging auf sie zu. Eileen lächelte. Gemeinsam gingen sie hinaus. Noch schwiegen sie. Eileen nahm Rubeus' Hand und ging mit ihm weiter.

"Wie war dein Tag?", fragte sie ihn.

"Ganz okay."

Rubeus traute sich offenbar nicht zu zudrücken.

"Ich hab den Zauber in Zauberkunst geschafft."

Eileen lächelte. Jetzt war sie stolz auf ihn.

"Ich wusste doch, dass du es schaffst."

Gemeinsam gingen sie in den Wald. Mit Rubeus hatte sie keine Angst dort zu sein.

"Und bei dir?", fragte er nun.

"Ich hab in Verwandlung Kopfschmerzen gekriegt, weil's so kompliziert war. Aber sonst war alles okay."

Er nickte. Sie wusste, dass Rubeus sie da verstehen konnte. Sie schwiegen. Eileen hatte da kein Problem. Sie musste nicht immer reden.

Der Schnee war schon da, nur bei einigen Stellen hatte er wohl nicht durchdringen können. Eileen und er waren oft im Wald gewesen. Sie hatte viele seltene Heilkräuter gefunden, manchmal pflückte sie sich auch ein paar.

Sie machte sich ein bisschen Sorgen um Rubeus, was er brauchte, war ein Fach bei dem er wirklich gut war.

Eileen bemerkte, wie er sie beobachtete. Er wurde rot, als sie zu ihm sah.

"Eileen.. ich muss dir was sagen"

"Ja?" Sie sah ihn an. Hagrid sah zu Boden.

"Du hast mich doch gefragt, warum meine Mutter Dad verlassen hat."

Eileen nickte. Sie und er hatten nicht mehr über dieses Thema gesprochen. Dass er jetzt von selbst damit anfing, war überraschend.

"Naja, weißt du.. Ich.."

Er schluckte.

"Rubeus, du kannst mir alles sagen."

Sie sah ihn an.

"Eileen, ich bin ein Halbriese. Meine Mutter ist eine Riesin und mein Dad ein Zauberer. Meine Mum hatte kein Problem damit, dass er so ein kleiner Mann ist, aber.. naja, ich war ihr wohl zu klein."

Eileen sah ihn an. Sie hatte schon einiges über Riesen gelesen.

"Kann ich mir vorstellen. Für Riesinen ist es wichtig, dass sie große Kinder kriegen."

Hagrid nickte. Er sah sie überrascht an.

"Hast du.. keine Angst?"

"Wieso?" Jetzt war sie verwirrt.

"Du bist doch immer noch der selbe Junge. Der selbe Junge, der immer rot wird, wenn ihm was unangenehm ist oder mit dem ich gerne in den Wald gehe."

Sie lächelte ihn an.

"Komm, lass uns zurück gehen. Mir ist kalt."

Er nickte und ging mit ihr den Weg zurück. Er sah richtig erleichtert aus.

Ignotus´Sicht:

Er sah, wie seine Schwester wieder kam. Gemeinsam mit diesem... ja was eigentlich? Niemand konnte Ignotus erzählen, dass der ein Mensch war . Und seine Schwester hatte sich mit diesem Ungeheuer auch noch angefreundet.

Das ganze Haus redete schon davon. Gestern hatte Avery doch tatsächlich die Unverschämtheit besessen, ihn zu fragen, ob Ignotus stolz auf seinen zukünftigen Schwager sei.

Es war genug! Irgendwie musste er ihr doch den Kontakt verbieten können. Doch Eileen schien sich so gar nicht dafür zu interessieren was er dachte.

Nun, Ignotus konnte warten. Er gewann immer

Weihnachten

Hagrids Sicht:

Rubeus saß mit Eileen in der Bibliothek. Er war sich immer noch nicht sicher, ob sie in Hogwarts bleibt oder nicht.

Er sah sie an und sie lächelte. Rubeus überlegte, was er sagen sollte, doch dann nahm sie ihm die Entscheidung ab.

"Bist du zu Weihnachten in Hogwarts?"

Hagrid nickte.

"Dad und ich haben ausgemacht, dass wir abwechseln. Aber im ersten darf ich hier bleiben. Was ist mit dir?", fragte er.

Rubeus durfte jetzt nicht rot werden. Das wäre wirklich peinlich.

Eileen meinte: "Ich bleib auch hier. Ich hab dieses Jahr keine Lust auf Weihnachten mit meiner Familie."

Rubeus fragte sich, ob sie wirklich lieber bei ihm sein wollte.

"Vielleicht werden wir ganz allein sein. Ich weiß nämlich, dass viele in meinem Haus heim fahren.. Naja, außer Tom Riddle."

Hagrid schwieg. Ihm war schon lange aufgefallen, dass Riddle Eileen und ihn beobachtete. Er wusste nicht, ob sie es auch gemerkt hatte.

Eileen lächelte Hagrid an.

"Naja, Dumbledore wird bestimmt in Hogwarts bleiben."

Hagrid nickte.

Er überlegte, ob er ihr während den Ferien das Passwort sagen sollte. Denn auch in Gryffindor waren alle außer ihm weg.

"Bist du sicher, dass dein Bruder dich hier allein lässt?"

Eileen nickte.

Eileens Sicht:

Sie schlug die Augen auf. Gestern hatten die Ferien begonnen und heute war sie ganz allein im Schlafsaal. Der einzige Slytherin, der noch da war, war Tom Riddle. Eileen stand auf und machte sich fertig. Als sie zur Eingangshalle kam, sah sie Rubeus bereits auf der Treppe sitzen.

"Guten Morgen, musstest du lange warten?"

Hagrid schüttelte den Kopf.

Er stand auf und sie gingen in die Große Halle. Eileen setzte sich neben Rubeus. Sie sah, wie Riddle zu ihnen sah.

"Ich glaub, er will nicht, dass du hier bist.", sagte Rubeus.

"Mir egal. Du bist mein Freund, im Gegensatz zu ihm."

Sie sah ihm an, dass er versuchte nicht rot zu werden. Eileen lächelte ihn an.

"Rubeus, ich hab ein Geschenk für dich."

Warum musste sie jetzt rot werden?

"Ich auch. Also für dich."

Sie nickte. Als sie fertig waren gingen sie zur Großen Halle. Hagrid gab ihr einen Zettel.

Er meinte verlegen: "Wenn dir während den Ferien zu langweilig wird im Gemeinschaftsraum."

Eileen verstand und lächelte.

"Danke."

Sie verabschiedeten sich und Eileen ging zu ihrem Gemeinschaftsraum.

Hagrids Sicht:

Er saß im Gemeinschaftsraum und saß in einem Sessel. Das Feuer war angenehm warm. Er hatte die Augen

zu und hörte, wie das Poträtloch aufging.

"Rubeus?"

Es war Eileen. Er öffnete die Augen und sie setzte sich zu ihm.

"Ich hab dein Geschenk mitgebracht."

Sie gab ihm ein Päckchen.

Er öffnete es. Sie hatte ihm ein Buch über magische Tiere geschenkt.

"Ich weiß, dass du Tiere magst. Gefällt es dir?"

Er nickte.

"Danke, Eileen. Ich hab auch ein Geschenk für dich. Wenn du willst, kann ich..."

Eileen schüttelte den Kopf und nahm seine Hand.

"Jetzt noch nicht, Rubeus."

Er nickte und sah sie an.

Danke für die vielen lieben Kommiss :-*

Ja, Hagrid ist vl. für einen Menschen zu groß, aber im Vergleich zu Riesen ist er winzig :-D

Explodierender Kessel

Hagrids Sicht:

Er war im Kerker und braute seinen Zaubertrank. Rubeus hoffte, dass er es schaffte. Eileen war nicht da. Sie hatte sich eine schreckliche Erkältung zu gezogen und die Krankenschwester fand, dass eine Erkältung nicht so schlimm sei, als dass sie ihren Patienten Tränke dafür gab. Was für Hagrid jedoch bedeutete, dass er schon seit drei Tagen allein mit den Slytherins und den Lehrern war. Natürlich besuchte er Eileen. Richtig krank sah sie aus. Doch sie lächelte immer, wenn er da war.

Rubeus konzentrierte sich wieder auf den Trank. Irgendwie hatte der nicht die Farbe, die er haben sollte. Das war definitiv nicht gut. Er sah zu seinem Buch um herauszufinden, was er falsch gemacht hatte.

Im Kessel brodelte es gefährlich.

Was hatte Eileen gesagt, was er tun sollte?

Sofort ausmachen oder langsam die Hitze reduzieren?

Er wusste es nicht mehr!

Rubeus hatte zu lang überlegt. Der Kessel explodierte.

Slughorn, der noch bei einem anderen Schüler war, drehte sich schnell um. Die anderen Schüler in Rubeus' Umgebung brachten sich in Sicherheit.

Slughorn schwang seinen Zauberstab und ging zu ihm.

"Was haben Sie jetzt schon wieder getan?"

Hagrid schwieg und ließ die Strafpredigt über sich ergehen.

Eileens Sicht:

Sie saß in ihrem Bett und las etwas. Sie hatte versucht Madam Pennyfeather zu überreden ihr doch einen Aufpäppeltrank zu geben, doch diese hatte sich strikt geweigert. Eileen war ja nicht in Lebensgefahr oder so.

Sie sah auf als sie Schritte hörte. Es war Rubeus. Eileen lächelte.

"Hallo, was ist los? Du siehst so geknickt aus."

Er setzte sich und erzählte ihr, was im Unterricht passiert war. Eileen war nicht begeistert als sie hörte, dass Slughorn ihn auch noch geschimpft hatte.

Sie nahm seine Hand.

"Ist nicht schlimm, Rubeus. Dann machst du halt den nächsten Trank besser."

"Meinst du?"

Eileen nickte und meinte: "Weißt du, mir ist ein Kessel im Gemeinschaftsraum explodiert. Seitdem hab ich dort Brauverbot."

Er lachte.

"Was hast du gemacht?"

"Nicht aufgepasst und außerdem war ich in Gedanken."

Dass sie an ihn gedacht hatte, sagte sie lieber nicht.

"Wie lange musst du denn noch hier bleiben?", fragte er sie.

Eileen zuckte mit den Schultern.

"Normalerweise bin ich nach einer Woche wieder gesund."

"Eine Woche?"

Klang seine Stimme etwa enttäuscht und, wenn sie sich nicht sehr irrte, etwas panisch.

Eileen sah ihn an.

"Hey, so lang ist das nicht mehr. Drei Tage haben wir schon hinter uns."

Sie sagte bewusst "uns". Er lächelte schwach.

"Hast du das Buch schon durch, das ich dir zu Weihnachten geschenkt hab?"

Er nickte.

"Erzähl mir davon.", forderte sie ihn auf.

Mit leuchtenden Augen begann er.

Prüfungen

Eileens Sicht:

In einer Woche hatten sie Prüfungen! Eileen konnte nicht fassen, wie schnell das Schuljahr vergangen war. Gemeinsam mit Rubeus saß sie in der Bibliothek. Sie wusste, dass er sehr nervös war.

Sie verstand nicht, warum man Erstklässler prüfen sollte. Doch gemeinsam wiederholten sie den gesamten Stoff. Eileen war sich sehr sicher, dass ihr Freund es schaffen würde. Er durfte nur nicht zu nervös werden.

Doch die Aussicht, dass sowohl Eileen als auch sein Vater an ihn glaubten, schien ihn aufzumuntern. Eileen lächelte ihn an.

Auch Professor Dumbledore half ihm so gut es ging.

Eileen lächelte ihn an.

"Du, Rubeus?", fragte sie ihn.

"Ja?" Er sah auf.

"Möchtest du dich mit mir in den Ferien treffen?"

Er nickte.

"Sehr gern sogar."

Sie lächelte. Egal was ihr Bruder oder ihre Eltern sagten, sie würde sich mit ihm treffen.

Ignotus´Sicht:

Er musste den Typen loswerden. Aber wie?

Vielleicht klärte sich das Problem, wenn er die Prüfungen nicht schaffte. Doch wie er Eileen kannte, würde sie sich darum kümmern, dass er es schaffte.

Er überlegte, ob er seinen Eltern sagen sollte mit wem Eileen sich angefreundet hatte .

Nun, nächstes Jahr war Tom Riddle Vertrauensschüler und dem würde bestimmt etwas einfallen.

Hagrids Sicht:

Er war nervös. Heute hatten die Prüfungen begonnen. Er saß da und sah auf das Blatt.

Er versuchte die erste Frage zu lesen und zu verstehen. Doch es klappte nicht.

"Ganz ruhig.", dachte er. Er sah zu Eileen, die etwas weiter vorne saß. Sie hatte schon angefangen.

Als sie und Rubeus kurz außerhalb von Professor Dumbledores Sichtfeld waren, drehte sie sich um und lächelte ihn aufmunternd an.

Er lächelte zurück.

Rubeus würde es schaffen!

"Miss Prince, umdrehen!", ermahnte Dumbledore sie.

Eileen tat schleunigst was er sagte.

Dumbledores Sicht:

Er sah zu dem schwarzhaarigen Mädchen. Natürlich wusste er, dass Eileen Prince nicht spickte. Sie hatte lediglich zu Rubeus gesehen um ihm ein letztes Mal Glück zu wünschen. Doch er hatte sie ermahnen müssen. Nicht, dass sich die anderen Schüler beschwerten, dass er gewisse Schüler bevorzugte. Er zwinkerte Hagrid kurz zu und ging seine Runde durch die Bänke.

Die Winkelgasse

Eileens Sicht:

Sie lächelte und las sich den Brief nochmal durch. Hagrid hatte ihr geschrieben. Für sie versuchte er ordentlich zu schreiben, sie war sich sicher, dass er seine Hausaufgaben krakeliger schrieb als die Briefe, die er zu ihr schickte.

Wahrscheinlich wollte er einfach einen guten Eindruck machen. Als ob er das noch musste.

Sie setzte sich und schrieb eine Antwort.

Lieber Rubeus,

ich würde mich sehr freuen, wenn wir uns am Samstag in der Winkelgasse treffen. Dann können wir auch unsere Schulbücher besorgen. Die Liste ist ja - endlich - da.

Ich weiß, ich muss geldudiger werden (denk dir jetzt ein Grinsen von mir). Bei mir zu Hause ist alles gut. Mein Bruder ist noch stocksauer, aber er wird sich wieder fangen.

Liebe Grüße

Eileen

Sie lächelte und schickte den Brief mit ihrer Eule los. Sie hoffte, dass sie sich treffen konnten.

Hagrids Sicht:

Wo war sie denn? Vielleicht hatten ihre Eltern es ihr doch verboten. Er war aber auch ein Trottel. r hätte mit ihr einen Zeitpunkt und - vor allem - einen Ort ausmachen sollen.

Er ging zu Florish und Blouts. Wenn sie da nicht war, dann wusste er auch nicht weiter. Doch da stand sie. Als sie ihn sah, strahlte sie.

"Hallo, Rubeus. Ich bin soo dumm, ich hätte dir schreiben sollen, dass ich hier auf dich warte.", meinte sie.

"Du bist doch deswegen nicht dumm. Ich hätte lieber fragen sollen.", beruhigte er sie. Rubeus konnte es gar nicht leiden, wenn Eileen das sagte. Sie war schließlich überhaupt nicht dumm. Gemeinsam gingen sie in den Laden und holten ihre Schulbücher.

"Willst du mit mir ein Eis essen?", fragte sie ihn zögernd. Er nickte und gemeinsam gingen sie zur Eisdiele. Es war ziemlich warm. Eileen hatte sich schon längst den Umhang ausgezogen. Sie trug ein grünes Kleid mit kurzen Ärmeln. Rubeus fand, dass sie richtig hüsch aussah.

Eileen lächelte ihn an und er wurde wieder rot.

"Verdammt, du musst aufhören immer rot zu werden!", ermahnte er sich. Sie setzten sich und sahen sich die Karte an.

"Ich weiß was ich will. Du auch?", fragte Eileen ihn. Rubeus nickte.

"Ich freu mich schon, wenn wir wieder in Hogwarts sind."

"Ich mich auch. Es ist schön zu Hause zu sein, aber ein bisschen komisch.", meinte er. Er fragte sich, was bei ihr zu Hause so los war. Ob sie großen Ärger bekommen hatte?

Sie bestellten das Eis und redeten.

"Glaubst du, dass irgendein Lehrer in Hogwarts ist?", fragte Rubeus.

Eileen zuckt mit den Schultern.

"Vielleicht Dumbledore. Er sieht nicht unbedingt so aus, als ob er ein Privatleben hätte."

Rubeus musste lachen. Das war typisch Eileen.

Eileens Sicht:

Sie war zu Hause und lag in ihrem Bett. Schön war der Tag gewesen. Eileen hatte es vermisst mit ihm zu reden, aber bald fuhren sie ja wieder in die Schule. Sie war gespannt, was dieses Jahr passierte. Eileen hoffte, dass Hagrid dank der bestandenen Prüfungen mehr Selbstvertrauen hatte.

Sie hoffte es wirklich für ihn

Ein neues Jahr - eine neue Chance?

Eileens Sicht:

Sie ging durch den Zug und suchte Hagrid. Eileen war wahrscheinlich der einzige Mensch, der es ständig schaffte einen Halbriesen zu verlieren. Sie nahm den Zettel auf dem stand, in welchem Abteil er war. Eileen hoffte, dass Rubeus auch wirklich dort war. Als sie schließlich beim Abteil war, saß er drinnen.

"Hallo.", begrüßte sie ihn und setzte sich.

Er lächelte. Rubeus legte das Buch weg.

"Du musst wegen mir nicht aufhören.", sagte sie.

"Ist schon gut. Bin sowieso mit dem Kapitel fertig.", beruhigte er sie. Eileen lächelte.

"Schuljahr Nummer zwei. Du weißt, dass wir uns am Ende neuen Fächer aussuchen dürfen?", fragte sie ihn.

Er nickte.

"Aber nicht abwählen.", bemerkte er.

Eileen verzog das Gesicht.

"Ich weiß, sonst wär Verwandlung das erste was auf der Abschlusliste wäre. Nichts gegen Dumbledore, aber wegen seinem Fach bekomme ich jedes Mal Kopfschmerzen. Und du?"

"Zaubertränke.", sagte er. Eileen sah ihn gespielt entsetzt an.

"Du willst mich mit Slughorn und den Slytherins allein lassen? Rubeus!"

Er lachte, ebenso wie sie.

Schließlich sagte Rubeus: "Slughorn mag dich. Seine beste und begabteste Schülerin neben Tom Riddle. Und die anderen sind in deinem Haus."

"Ich weiß.", seufzte sie.

"Wie war's bei dir zu Hause?", fragte er.

"Ganz okay."

Hagrids Sicht:

"Ganz okay."

Er fragte sich, was das hieß. Eileen sprach nicht oft von zu Hause. Meistens ließ sie ihn reden. Sie sah aus dem Fenster und schwieg. Es regnete.

"Wenigstens müssen wir diesmal nicht über den See.", sagte sie.

Rubeus nickte.

Sie unterhielten sich und aßen etwas während der restlichen Fahrt.

Schließlich kamen sie an. Gemeinsam stiegen sie in eine Kutsche ein. Hagrid gab ihr den Vortritt.

"Danke, mein Freund.", sagte sie und lächelte.

Er erwiderte ihr Lächeln und stieg ebenfalls ein.

Als sie zur Großen Halle kamen, spürte er, wie Eileen seine Hand kurz drückte.

"Bis später, Rubeus."

"Ja, bis später."

Sie trennten sich, setzten sich jedoch so, dass der jeweils andere genau gegenüber saß.

Er sah, wie Avery Eileen in ein Gespräch verwickelte.

Er spürte kurz einen Stich.

War er etwa eifersüchtig?

Hagrid sah, wie zu ihm blickte und mit den Augen rollte.

Er lächelte und sah genau so wie sie zu den Erstklässlern.

Rubeus konnte gut verstehen, dass die aufgeregter waren. Er selbst war es ja vor einem Jahr auch gewesen.

Vor allem die Muggelgeborenen waren sich bestimmt sicher, dass alles ein ganz großer Irrtum oder ein schlechter Scherz war.

Rubeus sah, wie Eileen ihm zu zwinkerte.

Schließlich war die Auswahl vorbei und sie konnten essen. Hagrid war glücklich wieder in Hogwarts zu sein.

So, jetzt seid ihr voll auf dem neuesten Stand :D

Hagrids Angebot

Hagrids Sicht:

Bald würde Weihnachten sein. Dieses Jahr sollte er nach Hause zurück gehen. Rubeus fragte sich, was Eileen, während den Weihnachtsferien vor hatte. Alleine in Hogwarts zu bleiben, kam ihr bestimmt nicht gelegen. Aber nach Hause fahren wollte sie bestimmt auch nicht.

"Ich könnte sie fragen.", dachte er. Aber würde Eileen auch ja sagen? Sie kannte seinen Vater schließlich nur von seinen Erzählungen. Und dann war noch die Frage, ob ihre Eltern ihr das erlaubten. Rubeus entschloss sich, sie zu fragen. Sobald er sie sah, würde er es tun.

Er würde sich heute sowieso mit ihr treffen. Dann konnte er sie fragen.

Am Nachmittag sah er, wie Eileen in der Bibliothek saß. Er ging zu ihr. Sie lächelte und räumte etwas auf dem Tisch auf.

"Hausaufgaben?", fragte er.

Eileen nickte: "Die musst du auch bald machen."

"Ich weiß."

Rubeus verzog das Gesicht. Er hasste Hausaufgaben. Eileen lächelte.

"Ich helf dir."

"Danke." Er holte seine Sachen aus der Tasche und schlug die Bücher auf.

Er könnte sie jetzt fragen. Keiner sonst war in der Bibliothek.

Rubeus sah sie an.

"Eileen? Was hast du eigentlich an Weihnachten vor?"

"Ich weiß es nicht. Warum?"

"Naja, ich.. bin ja zu Hause und ich wollte fragen, ob du.. mitkommst.. Also eher Weihnachten bei mir verbringen willst... Ich meine.." Hagrid verstummte.

Rubeus wusste, dass er es falsch angestellt hatte. Er hätte sie anders fragen sollen. Von wegen "Jetzt oder Nie". Da kam doch nur Mist raus.

Er sah Eileen an. War sie etwa rot geworden?

"Ich würd sehr gerne Weihnachten bei dir feiern.", antwortete sie.

Rubeus wusste nicht, was er sagen sollte.

"Was ist mit deinen Eltern?"

Eileen meinte naserümpfend: "Die werden´s überleben."

Er lächelte.

Ja, vielleicht.

Eileens Sicht:

Sie war ziemlich nervös. Die Ferien würden morgen beginnen und sie hatte es doch tatsächlich geschafft ihre Eltern davon zu überzeugen.

Sie freute sich schon richtig. Ihr Bruder war zwar gar nicht begeistert, doch er hatte nichts dagegen tun können.

Eileen war gespannt, Rubeus´Vater kennen zu lernen.

Sie kannte schließlich nicht viele, die einen Sohn zum Halbriesen hatten. Eigentlich kannte sie gar keinen außer Hagrids Vater.

Verlust

Hagrids Sicht:

Inzwischen war es Frühling. Weihnachten war sehr schön gewesen. Sein Dad mochte Eileen. Sie war nett zu ihm gewesen. Hagrid wartete auf sie. Doch statt ihrer kam Professor Dumbledore.

"Rubeus, ich muss mit dir reden."

Hagrid brach der Schweiß aus. Was war passiert? Hatten sie wieder die Werewolfjungen gefunden? Er hoffte nicht. Das letzte Mal hatte er nachsitzen müssen. Eileen hatte zwar auf ihn gewartet, aber es hatte ihm dennoch sehr leidgetan. Vor allem um die Jungen.

Rubeus sah, wie Eileen kam. Sie sah misstrauisch zu Dumbledore.

"Miss Prince, es tut mir sehr leid, aber ich muss mit ihm reden."

Eileen nickte und sah Hagrid fragend an. Er zuckte mit den Schultern um ihr zu Verstehen zu geben, dass er auch nicht wusste was los war. Er folgte Professor Dumbledore. Irgendwie gefiel ihm der Ausdruck auf Dumbledores Gesicht gar nicht. Er bekam ein schlechtes Gefühl.

Eileens Sicht:

Sie sah Rubeus und Dumbledore nach. Sie hatte ein grauenhaftes Gefühl im Bauch. Hatte Rubeus wieder etwas angestellt? Sie hoffte nicht.

Eigentlich hatte sie mit ihm spazieren wollen. Das fiel jetzt aus. Also ging sie stattdessen in den Gemeinschaftsraum und machte ihre Hausaufgaben.

Ignotus ging zu ihr.

"Na, Schwesterchen? Hat dich dein großer Freund versetzt?"

"Halt die Klappe, Ignotus.", erwiderte sie.

"Oder hat er wieder was angestellt?"

Eileen konnte so nicht Hausaufgaben machen, also ging sie in den Schlafsaal. Die Hausaufgaben konnte sie auch morgen machen.

Am nächsten Tag war Eileen überrascht, dass Hagrid nicht zum Frühstück erschien. Sorgen machte sie sich jedoch erst als er auch nicht in den Unterricht kam.

War ihm was passiert? Hatte er sich mit dem falschen Tier angelegt? Sie bekam Angst.

Am Abend sah sie ihn jedoch draußen sitzen. Eileen ging zu ihm.

"WO WARST DU?", schrie sie.

"Ich hab mir Sorgen gemacht. Ich dachte, du..", sie verstummte als sie in Rubeus' Gesicht sah.

"Was ist passiert?"

Sie setzte sich neben ihn. Er schwieg eine Weile.

"Mein Dad ist tot."

Eileen spürte Entsetzen. Sein Vater war tot und sie hatte ihn angeschrien. Sie nahm seine Hand.

"Das tut mir leid."

"Ist schon gut. Du wusstest es ja nicht."

Eileen sah ihn an. Er hatte offenbar geweint.

"Hat dich Dumbledore deswegen geholt?"

"Ja."

Eileen legte einen Arm um ihn, so gut es ging.

"Tut mir leid, dass ich nix gesagt hab."

"Ist nicht schlimm.", beruhigte sie ihn.

"Jetzt bin ich ja hier."

Er nickte und lächelte leicht.

Hass und Liebe

IgnotusSicht:

Er beobachtete die Zwei. Sie saßen am See und unterhielten sich. Gott, wie er diesen Trottel hasste. Seit mehr als zwei Jahren war seine Schwester mit Hagrid befreundet. Zuerst hatte er geglaubt, es sei nur eine Verirrung seiner Schwester, von ihm aus auch eine Schwärmerei. Doch egal was es sei, er war sich sicher gewesen, dass es schnell verflog. Dass der Trottel irgendeinen Fehler beging, dem sie ihm nie verzeihen konnte. Doch so war es nicht. Im Gegenteil. Die Freundschaft der beiden wurde nur noch stärker. Er sah, wie Eileen ihren Kopf auf den Arm ihres Freundes legte. Sie waren nun in der dritten Klasse. Er selbst in der fünften.

Ignotus schnaubte. Der Idiot war in Eileen verliebt. Das konnte jeder sehen. Ignotus fragte sich, ob Eileen das auch wusste und - was viel wichtiger war - sie sich ebenfalls in den Kerl verliebt hatte.

So wie sie ihn ansah, hatte Ignotus den Verdacht, dass es so war. Ignotus sah, wie Rubeus sich vorbeugte. Küsste er sie jetzt?

Nein, er küsste sie nicht.

Ignotus spürte, wie sein Puls sich beruhigte. Das enttäuschte Gesicht von Eileen ließ ihn schmunzeln.

"Pech gehabt, Schwesterchen.", sagte er leise.

Er sah wie Eileen sich im Gras austreckte und die Augen schloss.

Ignotus wusste, dass ihm die Zeit davon lief.

In zwei Jahren war Eileen alleine in Hogwarts. Im übernächsten war Tom Riddle ebenfalls nicht mehr da und Ignotus war sich sicher, dass der Halbriese es ihr bestimmt sagen würde.

Ja, Ignotus wusste was dieser Typ war.

Es hatte lange gedauert, doch letztendlich hatte er es herausgefunden. Ignotus seufzte und ging zu Tom Riddle.

"Ich brauche deine Hilfe. Ich muss den Kerl loswerden."

Tom Riddle sah ihn an.

"Was gibst du mir dafür?"

Ignotus schluckte. Schließlich sagte er: "Alles. Wenn du dafür sorgen kannst, dass es einen triftigen Grund gibt warum Eileen Rubeus Hagrid nie wieder sehen darf."

Tom Riddle lächelte grausam und meinte: "Ich las mir was einfallen. Aber du musst Geduld haben."

Ignotus nickte. Ihm war egal wie lange es dauerte. Hauptsache es war bald.

Hagrid s Sicht:

Eileen hatte die Augen geschlossen. Entspannt sah sie aus. Und schön. Zumindest für ihn. Rubeus sah wieder zum See. Noch war es warm, doch das würde sich bestimmt bald ändern. Er spürte, wie Eileens kleine Hand seine große berührte. Rubeus musste lächeln. Er war glücklich, sehr glücklich sogar

Ein Mord in Hogwarts

Eileens Sicht:

Sie ging gemeinsam mit Hagrid vom Unterricht. Sowohl er als auch sie hatten Pflege magischer Geschöpfe. Eileen war froh, dass Rubeus endlich ein Fach gefunden hatte bei dem er gut war. Eileen war ganz akzeptabel in dem Fach. Zur Abwechslung musste Hagrid ihr bei den Hausaufgaben helfen. Eine Tatsache, die sein Selbstvertrauen ungemein hob. Eileen lächelte ihn an.

"Danke, dass du mir heute geholfen hast.", sagte sie.

"Ist doch selbstverständlich. Du hast mir ja auch oft geholfen."

Eileen lächelte. Sie mochte Rubeus. Sogar sehr gerne. Sie nahm seine Hand und gemeinsam gingen sie hoch zum Schloss. Einige Slytherins sahen ihnen immer noch nach. Doch Eileen kümmerte sich nicht darum.

"Du hast jetzt Zauberkunst oder?", fragte sie ihn. Er nickte.

"Ich hab Arithmantik. Wir sehen uns später."

"Ja, bis später, Eileen."

Sie trennten sich. Auf dem Weg zum Klassenzimmer kam sie an einem Klo vorbei. Auf einmal hörte sie einen Schrei darin.

Eileen lief zurück und stürzte ins Klo.

"Was ist los?"

Olive Hornby war völlig außer sich. Sie stand an der Wand und zeigte auf etwas. Eileen ging zu ihr und schüttelte sie.

"Was ist denn los?"

"Oh, sie hat nur meine Leiche gesehen.", sagte eine Stimme.

Eileen drehte sich um und sah einen Geist. Darunter lag ein Mädchen. Myrthe.

Eileen schluckte.

"Olive, geh zu Professor Dippet," sagte sie scharf. Olive rührte sich nicht.

Eileen verpasste ihr eine Backpfeife und sagt: "Reiß dich zusammen. Hol Professor Dippet, los jetzt!"

Olive lief los und Eileen sah zu dem Geist.

"Was ist passiert?", fragte sie.

"Ich weiß nicht. Ich hörte einen Jungen. Ich wollte ihn anschreien, dass er verschwinden soll, aber da.. war ich schon tot."

Der Geist fing an zu weinen.

Eileen schwieg.

"Myrthe, wann war das?"

"Keine Ahnung, ist schon mehrere Stunden her", schluchzte der Geist.

"So lange hat es gedauert, bis man mich fand." Eileen schwieg wieder. Eigentlich hätte sie schon längst im Unterricht sein sollen.

Professor Dippet und Dumbledore kamen hinein.

Dippet meinte: "Wir müssen dem Ministerium Bescheid sagen."

Dumbledore nickte und sah Eileen an.

"Geht es dir gut, Eileen?"

Eileen nickte.

"Ja, geht schon."

Sie sah auf die Uhr.

"Ich bin zu spät.. Ich.."

"Ist schon gut. Du musst nicht in den Unterricht. Wenn du willst, kann ich Rubeus holen."

Eileen nickte.

Dumbledore nahm ihren Arm und führte sie ins Lehrerzimmer. Auch Olive war da. Dumbledore rief einen Hauselfen, der Rubeus holen sollte.

Dumbledore meinte: "Du weißt nicht, was passiert ist?"

Eileen schüttelte den Kopf.

"Ich hab Olive schreien gehört und bin rein. Da war Myrthe tot." Sie erzählte ihm, was der Geist ihr gesagt hatte.

Es klopfte und Hagrid kam rein. Eileen lächelte schwach als sie ihn sah.

Rubeus ging zu ihr und nahm ihre Hand.

"Was ist passiert?"

Dumbledore sagt es ihm.

"Noch wissen wir nicht, wer es war."

Hagrids Sicht:

Er war mit Eileen spazieren gegangen. Ein bisschen frische Luft konnte ihr nicht schaden. Als sie ins Schloss gingen, sahen sie, wie mehrere Schüler und auch Lehrer zusammenstanden.

"Rubeus, kannst du sehen, was los ist?"

Hagrid konnte. Er war ja größer als sie.

Ihm wurde schlecht.

"An der Wand steht was."

"Und?"

Hagrid sah zur Wand, doch das was er sah, wollte er ihr nicht sagen.

"Rubeus?!"

Ihre Stimme hatte etwas befehlendes.

Er schluckte und sagte leise: "Da steht, dass die Kammer des Schreckens geöffnet sei. Und Myrthe erst das erste Opfer von Slytherins Erben sei."

Eileen wurde blass.

"Was?"

Sie hörten, wie Dippet und Dumbledore kamen. Rubeus bekam Angst. Sowohl um Eileen als auch um Aragog.

"Das erste Opfer"

Das hörte sich gar nicht gut an.

Die Intrige

Toms Sicht:

Seit Wochen wurde nach dem Täter gesucht. Natürlich kam niemand darauf, dass er es war. Doch allmählich wurde es immer brenzlicher. Zwar hatte niemand ihn in Verdacht, doch von Professor Slughorn wusste er, dass Hogwarts vielleicht geschlossen wurde, wenn nicht bald das Ungeheuer und der Täter präsentiert wurde. Dies wollte Riddle jedoch nicht. Deshalb blieb Myrthe auch das einzige Opfer. Was er brauchte, war ein Sündenbock. Jemanden bei dem man nicht groß nachhacken würde. Jemandem dem man es auch zutrauen würde. Doch wer? Er sah, wie die kleine Prince mit Hagrid in die Große Halle ging. Sie unterhielten sich. Tom Riddle lächelte.

Nun wusste er, wem er die Schuld in die Schuhe schieben konnte . Warum auch nicht? Niemand würde Rubeus Hagrid glauben und selbst wenn, Dippet war so verzweifelt, dass er jeden als Täter präsentieren würde. Vor allem, wenn Tom ihn präsentieren würde. Tom wusste schon längst, dass Hagrid wieder ein Tier angeschleppt hatte. Er wusste auch, dass Eileen es nicht wusste. Außerdem hatte er Ignotus vversprochen, dass er etwas tun würde. Er hielt immer seine Versprechen, vor allem, wenn sie von Nutzen waren.

Ja, das war perfekt.

"Nun, kleine Prince. Pass gut auf deinen großen Freund auf.", sagte er leise.

Eileens Sicht:

Sie musste noch mal in den Gemeinschaftsraum. Eileen hatte dort ein Buch vergessen, dass sie unbedingt zu Ende lesen wollte. Sie hatte Rubeus versprochen, dass sie es schnell zu Ende las, damit er es bekam.

Sie hörte, wie Avery, Malfoy und Ignotus mit ein paar Mädchen redeten. Als sie Eileen sahen, feixten sie.

"Ah, Eileen. Es tut uns ja so leid.", meinte Malfoy.

Sie sah ihn an.

"Was meinst du?"

"Du weißt es nicht?", fragte er erstaunt.

Ihr Bruder meinte: "Man hat den Erben gefunden."

"Ach, wer ist es denn?"

"Nun, Eileen. Die Nachricht wird dir gar nicht gefallen.", schnarrte Avery.

"Spuck´s aus, Avery.", sagte sie scharf.

Ihr Bruder lächelte verhalten.

"Es ist dein großer Freund. Rubeus Hagrid."

Eileen lies das Buch fallen.

Das konnte nicht sein! Rubeus würde nie sowas tun!

Sie kannte keinen netteren und sanftmütigeren Menschen als ihn.

"Ihr lügt!"

"Nein, nein. Tom Riddle hat ihn erwischt, wie er sein Haustier aus Hogwarts rausbringen wollte. Er war es. Man hat ihn im Kerker eingesperrt."

Eileen wurde kalt. Hagrid war ganz allein da unten. Wahrscheinlich hatte er eine Todesangst. Sie dachte nicht lange nach und fasste einen Entschluss.

Allein?

Hagrid's Sicht:

Er hatte Angst. Rubeus wusste, dass er nichts getan hatte. Doch die anderen würden ihm nie glauben. Er fragte sich, was Eileen tun würde, wenn sie es erfuhr. Rubeus versuchte, sie sich vorzustellen, doch es klappte nicht. Die Angst kam ihm immer wieder dazwischen. So allein war er noch nie gewesen. Rubeus machte sich um seine Spinne Sorgen, aber auch um Eileen. Der Erbe war noch da draußen. Was, wenn er ihr was tat? Und was war mit ihm?

Sie würden ihn bestimmt nach Askaban stecken. Rubeus hatte schon schlimme Dinge gehört. Er schloss die Augen.

Wie viel Zeit wohl schon vergangen war?

Sie hatten ihm den Zauberstab weg genommen. Zwar war er noch nicht zerbrochen, aber das machten sie bestimmt auch noch. Hagrid spürte, wie ihm die Tränen kamen. Sein Vater war damals so stolz auf ihn gewesen als sie bei Olivanders gewesen waren. Doch sein Dad war tot und Eileen war nicht hier.

Hagrid schloss wieder die Augen.

"Rubeus."

Er halluzinierte. Eileen konnte nicht da sein. Er hatte sich nur so fest gewünscht, dass sie da war, dass er jetzt ihre Stimme hörte.

"Rubeus! Komm zu mir her!"

Er machte die Augen auf und sah zu den Gittern. Sie war da!

Blass war sie und offenbar sehr besorgt.

Er ging zu ihr und sie streckte die Arme aus. Sie gingen genau zwischen die Gitter. Rubeus ergriff ihre kleinen Hände. Ganz kalt waren sie.

"Was machst du hier?", fragte er, doch Eileen ignorierte seine Frage.

"Wie geht's dir?"

Rubeus war überrascht, dass sie ihm diese Frage stellte.

"Naja, jetzt besser."

Eileen lächelte kurz.

"Geh mal einen Schritt zurück."

Hagrid tat wie geheißen.

"Eileen, du kannst hier nicht rein. Das Schloß ist magisch versiegelt."

Doch Eileen griff nicht zu ihrem Zauberstab. Sie holte eine Haarklammer raus und stocherte im Schloß damit rum.

Es klickte und Eileen ging in das Verließ rein.

Sie nahm seine Hand und ging mit ihm zur Pritsche.

"Eileen, du kannst nicht hier bleiben! Was, wenn sie dich erwischen?"

"Werden sie nicht."

"Du bist verrückt.", sagte er leise.

"Vielleicht. Erzähl mir was passiert ist."

Rubeus tat es. Eileen schwieg eine Weile.

"Du hattest eine Spinne?"

Rubeus nickte.

"Aber.. Myrthe sah nicht so aus, als ob eine Spinne sie angegriffen hat."

"Ist doch denen aus dem Ministerium egal."

"Sollte es aber nicht!", erwiderte sie heftig. Er sah sie an.

Leise sagte er: "Ich hab Angst, Eileen.. Was, wenn sie mich nach Askaban bringen?"

Eileens Züge wurden weicher. Sie stellte sich auf der Pritsche auf ihre Knie und umarmte ihn. Rubeus erwiderte sachte die Umarmung.

"Sie werden dich nicht nach Askaban schicken. Einen dreizehnjährigen Jungen können sie nicht dahin schicken."

Hagrid versuchte die Tränen zurückzuhalten.

"Ist schon gut, Rubeus. Es wird alles gut. Denen wird morgen klar sein, dass du es nicht gewesen sein kannst."

"Und, wenn nicht?"

Eileen zögerte. Sie sah in sein Gesicht.

"Sie werden dich nicht nach Askaban schicken. Selbst wenn, die müssen zugeben, dass es keine Absicht war."

Rubeus nickte. Er war froh, dass Eileen da war.

"Die werden Tom Riddle glauben."

"Mit dem muss ich auch mal sprechen!"

"Nein, Eileen. Er ist gefährlich. Was, wenn er.."

Eileen verschloss seinen Mund mit ihrer Hand.

"Ist schon gut."

Sie nahm wieder seine Hand.

"Ich bleib hier, Rubeus." Er nickte.

Eileens Sicht:

Sie sah ihm an, dass er wirklich Angst hatte. Doch sie war sich sicher, dass sie ihn nicht nach Askaban schicken würden. Tom würde morgen zugeben, dass er nur vermuten konnte, dass Rubeus der Erbe war. Und denen aus dem Ministerium würde klar werden, dass Myrthe keinerlei Spuren aufwies, die zu einer Spinne passten. Er würde nicht der Schule verwiesen oder in das Gefängnis gebracht. Er würde wegen Aragog nachsitzen müssen, aber sonst würde bestimmt nichts passieren.

"Versuch zu schlafen, Rubeus.", sagte sie zu ihm.

Er nickte und lehnte sich an die Wand. Eileen legte ihren Kopf auf seinen Arm.

"Es wird alles gut, Rubeus.", flüsterte sie.

Abwarten

Eileens Sicht:

Sie klopfte an die Tür von Dumbledores Büro. Sie hatte die ganze Nacht nicht geschlafen. Widerstrebend war sie gegangen und hatte Rubeus allein gelassen. Doch er hatte ihr gesagt, dass sie gehen sollte. Dass er nicht wollte, dass man sie bei ihm fand. Eileen hörte, wie Dumbledore sie herein bat.

"Guten Morgen, Miss Prince."

"Als gut würde ich ihn nicht bezeichnen.", meinte sie.

Er gab ihr zu verstehen, dass sie sich setzen sollte.

"Es geht um Rubeus.", fing sie an.

"Ja, das hab ich mir gedacht."

"Er war's nicht! Er würde nie.. Er ist ein gutmütiger Mensch... Er.."

Sie fing an zu weinen. Eigentlich wollte sie das nicht, doch Eileen konnte nicht anders.

"Ist ja gut, Eileen. Ich weiß, dass es Rubeus nicht war. Aber Professor Dippet glaubt Tom Riddle."

"Riddle ist ein Lügner!"

Sie schwiegen.

"Tut mir leid.", sagte sie kleinlaut.

Dumbledore seufzte.

"Eileen, ich werde mich darum kümmern, dass Rubeus eine faire Anhörung bekommt."

Eileen nickte. Das war alles, was sie und Hagrid erwarten konnten.

"Danke."

Sie ging aus dem Büro. Jetzt musste sie warten.

Eileen war draußen und wartete. Die Anhörung in Dippets Büro war grade im gange. Eileen hatte sich nicht getraut, Rubeus noch mal zu besuchen. Sie hoffte, dass alles gut werden würde. Nach einer Stunde kam Dumbledore.

Eileen stand auf. Seine Miene gefiel ihr ganz und gar nicht.

"Und?", fragte sie ihn angstvoll.

Dumbledore schüttelte den Kopf.

"Professor Dippet und die Leute haben Tom Riddle geglaubt. Zwar hat Riddle gesagt, dass es nicht Hagrids Schuld sei, dass er wohl auf die Spinne nicht aufgepasst habe. Doch das hat Rubeus auch nicht geholfen."

"Bringen sie ihn nach.."

"Nein. Aber er wird der Schule verwiesen und er bekommt lebenslanges Zauberverbot."

Eileen sah Dumbledore an.

"Wo ist er?"

"Rubeus will dich nicht sehen."

"Was?"

Sie konnte es nicht glauben.

"Aber ich ihn! Wo ist er?!"

Dumbledore schüttelte den Kopf und Eileen setzte sich wieder.

Heiße Tränen rannen über ihr Gesicht.

Abgewiesen

Eileens Sicht:

Sie war endlich wieder in Hogwarts. Rubeus hatte sie gemieden , nachdem er rausgeworfen wurde. Zwar sah sie ihn bei Ogg , dem Wildhüter, doch Hagrid nahm sie entweder nicht wahr oder erwiderte ihren Gruß nicht . Auch ihre Briefe an ihn wurden von ihm nicht beantwortet. Zwar hatten sowohl ihre Eltern als auch Slughorn hatten ihr verboten jemals wieder mit Rubeus Kontakt zu haben, doch Eileen war das egal.

Was sie verletzte war Rubeus´ Gleichgültigkeit ihr gegenüber.

Wenn sie es sich eingestehen würde, hatte sie gehofft, dass Rubeus sich in sie verliebt hatte. Als sie allein im Verließ gewesen waren, war Eileen sich sogar sicher gewesen.

Doch jetzt wusste sie nicht, was sie von seinem Verhalten halten sollte.

Es tat ihr weh und machte sie auch sehr wütend. Sie hatte ihm doch gesagt, dass sie ihm glaubte.

Eileen musste mit ihm reden!

Am nächsten Tag sah sie ihn. Eileen ging zu ihm und nahm seine Hand. Er sah sie an und wollte gehen, doch Eileen hielt ihn fest.

"Bitte.. Was ist los mit mir?", fragte sie.

"Eileen.. Du solltest nicht hier sein.. Slughorn.."

"Der ist mir egal! Bitte, was ist los?", wollte sie wissen.

Er sah sie an.

"Also gut.. Aber später."

"Gut, wo?"

"Im Wald.", sagte er zögernd.

"Gut.. Bis später."

Sie ging wieder. Eileen lächelte. Er hatte mit ihr geredet.

Es ging doch!

Hagrids Sicht:

Das war schlecht. Eindeutig schlecht. Er war wieder weich geworden. Rubeus verfluchte sich, während er auf sie wartete. Auf der anderen Seite vermisste er Eileen und er hatte den Schmerz in ihrem Gesicht gesehen.

Dennoch hatte sich Hagrid fest vorgenommen nicht weich zu werden. Dieses Mal nicht!

Eileen kam zu ihm. Sie strahlte. Hagrid schluckte. Es würde schwer werden, sehr schwer. Gemeinsam gingen sie eine Weile schweigend. Eileen ergriff seine Hand.

"Warum hast du nicht auf meine Briefe geantwortet?", fragte sie ihn leise.

"Weil es besser für dich ist. Du hast Dippet und Slughorn gehört."

"Rubeus, wie oft denn noch? Die sind mir egal! Außerdem ist Dippet tot."

"Ich weiß.. Aber ich möchte nicht, dass sie dich von der Schule schmeißen. Dumbledore hat das Verbot schließlich nicht aufgehoben. Und ich bin es nicht wert."

"Rubeus! Aber.. ich dachte, du würdest..?"

"Was?"

Hagrid wappnete sich. Es musste sein. Rubeus wusste es. Man würde Eileen ja nur auslachen und das wollte er nicht.

Niemand sollte sie wegen irgendwas auslachen, schon gar nicht wegen ihm!

"Hast du gedacht, dass ich mich in dich verliebt habe? Das hab ich aber nicht. Du bist nur meine beste Freundin.. Eileen, sei ehrlich, man würde uns auslachen, wenn´s so wäre."

Er sah, wie Eileen zu Boden sah. Sie weinte. Rubeus unterdrückte den Drang sie zu trösten.

"Versteh es bitte, Eileen.", sagte er leise

Sie sah ihn an.

"Und jetzt?"

"Naja.. Das Beste ist, wir sehen uns nicht mehr. Also gar nicht mehr."

Eileen sah ihn traurig an.

"Du solltest vorgehen."

Sie nickte und ging aus dem Wald. Hagrid nahm zur Sicherheit einen anderen Weg raus.

Abschied

Hagrids Sicht:

Er hatte Eileen die letzten Jahre beobachtet. Doch er hatte es nie gewagt ganz in ihrer Nähe zu sein. Rubeus hatte gesehen, wie sie in die Kolboldstein-Mannschaft aufgenommen wurde und letztendlich auch deren Kapitänin wurde. Er kannte sie immer noch in und auswendig. Er wusste, wann sie bei bestimmten Situationen das Gesicht mürrisch verziehen würde oder wann sie sich freute. Eileen hatte ein paar Freunde, doch Rubeus merkte bald, dass sie nie mehr jemandem so viel erzählte wie ihm damals.

Bald würde sie Hogwarts für immer verlassen.

Hagrid fürchtete sich vor dem Tag. Denn dann würde er sie nie wieder sehen.

Während alle ihre Freundinnen mit Jungs ausgingen, schien Eileen sich nicht großartig für die zu interessieren. Im Gegenteil, sie ignorierte Avery, der sich offenbar Chancen ausrechnete.

Eileen sah oft zu ihm, als ob sie auf etwas wartete.

Eileens Sicht:

Am letzten Tag ihrer Schulzeit ging sie zu Rubeus. Er saß vor seiner Hütte und arbeitete an etwas. Eileen wusste, dass Dumbledore ihm diese besorgt hatte. Sie sah ihn an.

"Rubeus?"

Er sah hoch.

"Du solltest nicht hier sein, Eileen."

Wie groß er inzwischen geworden war. Gut, Hagrid war schon immer größer als die anderen gewesen, doch jetzt war es sehr extrem.

"Sie können mich nicht mehr rauswerfen. Immerhin werde ich morgen abfahren und nie mehr kommen."

Sie hoffte, dass er den Wink verstand.

Doch entweder hatte er es wirklich nicht oder Rubeus tat nur so.

"Schön.. Nun, dann hoffe ich, dass du glücklich wirst.", meinte er.

Eileen sah ihn an. Sie wusste, dass sie hier bleiben würde, wenn er sie darum bat.

Doch Hagrid schwieg. Eileen wollte sich schon abwenden als er ihren Namen nannte.

"Ja, Rubeus?"

Sie sah ihn an und seit vielen Jahren sah auch er ihr ins Gesicht.

"Ich möchte wirklich, dass du glücklich wirst, Eileen. Du hast etwas besseres verdient als.. Avery oder mich."

Sie sah ihn an und nahm seine Hand.

"Versprich mir, dass du dich nie dafür schämst für das was du bist."

Hagrid nickte.

"Ich versprech's."

Eileen lächelte.

"Vielleicht sehen wir uns mal wieder."

"Ja, vielleicht. Auf Wiedersehen, Eileen."

"Auf Wiedersehen, Rubeus."

Sie ließ seine Hand los und ging zurück zum Schloss. Vorher drehte sie sich noch mal um. Er sah ihr nach.

Eileen hob die Hand und Hagrid erwiderte den Gruß.

Der bessere Mann

Eileens Sicht:

Seit einem halben Jahr war sie aus Hogwarts draußen. Sie vermisste die Schule. Aber vor allem vermisste sie Hagrid. Inzwischen verstand sie ihn wirklich.

Die Zeit war wirklich noch nicht reif für so eine Beziehung und das Letzte was sie wollte war, dass man Rubeus auslachte.

Sie stand in einem Bücherladen und suchte nach mehreren Büchern. Eileen seufzte.

Schließlich fand sie genau das, was sie brauchte.

Sie ging zur Kasse und zahlte. Wenn ihre Eltern wüssten, dass sie Muggelbücher las, würde sie der Schlag treffen.

Eileen wollte grade aus dem Laden gehen als sie mit einem Mann zusammenstieß. Ihr fielen die Bücher runter.

"Können Sie nicht aufpassen?", herrschte sie den Mann unwirsch an. Dieser bückte sich und hob die Bücher auf.

"Tut mir leid. Das war mein Fehler."

"Klar war es Ihr Fehler.", sagte sie.

Der Mann stand wieder auf, gab ihr die Bücher und sah sie an.

Eileen sah in sein Gesicht.

"Es tut mir wirklich leid, Miss."

"Ist.. schon gut. Ich hätte auch aufpassen müssen.", erwiderte Eileen.

Er sah gut aus, wirklich gut. Er lächelte sie an und Eileen erwiderte sein Lächeln.

Sie sah auf ihre Uhr. Der Bus war weg und apparieren wollte sie nicht.

"Mein Name ist Tobias Snape.", sagte der Mann unvermittelt.

Eileen schwieg, bis ihr einfiel, dass er bestimmt ihren Namen wissen wollte.

"Eileen, ich heiße Eileen Prince.", antwortete sie.

Das Lächeln des Mannes wurde breiter.

Tobias´Sicht:

Sie hatte ihm wirklich ihren Namen gesagt. Tobias konnte es fast nicht glauben. Bestimmt musste sie heim, aber fragen konnte er sie ja trotzdem.

"Möchten Sie.. vielleicht mit mir einen Kaffee trinken, also jetzt?"

Tobias hätte sich am liebsten selbst geschlagen.

"Sehr subtil, Snape.", dachte er, "warum fragst du sie nicht gleich, ob sie dich heiratet?"

Eileen schien über seine Frage nachzudenken, schließlich sagte sie: "Ja, sehr gern sogar."

Tobias lächelte und ging mit ihr aus dem Laden.

Ignotus´Sicht:

Eileen war mit diesem Muggel durchgebrannt. Vor einem halben Jahr hatte sie ihn kennngelernt. Ignotus wusste, dass dieser widerliche Muggel sie heiraten würde. Und dieses Mal konnte Ignotus nichts tun. Er hatte verhindern können, dass sie mal mit diesem Halbriesen zusammenkommen würde, doch jetzt ließ Eileen sich nicht mehr reinreden.

Sie wollte diesen Muggel. Ignotus musste zu geben, dass Eileen noch nie normal gewesen war. Zuerst dieser Halbriese und jetzt dieser Muggel.

Wenigstens hatte sie immer noch keinen Kontakt zu Rubeus Hagrid. Das war ein Sieg und irgendwann würde Eileen diesen Muggel verlassen. Was konnte dieser ihr schon bieten?

Er war genauso unwürdig wie dieser Halbriese.

Fragen über Fragen

Eileens Sicht:

"Bitte, Mum. Erzähl mir noch was über Hogwarts.", bat ihr Sohn sie. Eileen seufzte und sah Severus an. Er lag bereits im Bett, konnte aber offenbar nicht schlafen.

Sie setzte sich zu ihm.

"Du musst schlafen."

"Dad ist aber noch nicht da. Bitte, nur bis er heim kommt." Er sah sie mit seinen Augen bittend an. Eileen lächelte.

"Also schön. Was möchtest du wissen.", fragte sie ihn.

"Hattest du viele Freunde in Hogwarts?"

Eileen lächelt als sie sich an Rubeus erinnerte.

"Naja, viele nicht, aber ich hatte einen sehr sehr guten Freund."

Severus sah sie an.

"Wen?", fragte er neugierig.

"Er heißt Rubeus Hagrid. Er ist sehr groß und war mein bester Freund in Hogwarts."

"Größer als Dad?"

Eileen lachte. Tobias war für einen Muggel sehr groß, doch Rubeus würde ihn immer noch überragen.

"Ja, größer als dein Vater. Viel größer."

"Ist Dad schuld, dass du nicht mehr mit ihm redest?"

Eileen schüttelte den Kopf.

"Nein, weißt du, Rubeus wurde damals der Schule verwiesen. Er selbst hat den Kontakt daraufhin abgebrochen.", erklärte sie.

"Hat er sich geschämt?"

"Vielleicht. Ich weiß, dass er immer noch in Hogwarts ist und dort arbeitet. Er hat die Stelle als Wildhüter bekommen"

"Vielleicht sehe ich ihn ja, wenn ich in Hogwarts bin."

"Ganz bestimmt sogar.", sagte sie lächelnd.

"Glaubst du, dass er mich mögen würde?", fragte ihr Sohn sie gespannt.

Eileen lächelte breiter.

Gab es überhaupt ein Kind, das Hagrid nicht mochte und das ihn nicht nicht mochte? Abgesehen von den Slytherins?

"Bestimmt, Severus. Wenn man nett zu ihm ist, kann Rubeus sehr nett sein."

Severus schwieg eine Weile.

Dann sagte er unvermittelt: "Du hast ihn sehr gern gehabt nicht wahr?"

Eileen schwieg eine Weile, dann sagte sie: "Er war mein bester Freund. Ich hab ihn sehr lieb gehabt."

"So wie du Dad lieb hast?"

Eileen lächelte.

"Fast so sehr."

Severus meinte: "Warum hast du ihn nicht geheiratet?"

Eileen schwieg. Sollte sie wirklich sagen, dass Rubeus sie abgewiesen hatte?

"Komm, schlaf jetzt, Severus.", sagte sie.

Ihr Sohn nickte, sah aber enttäuscht aus.

Eileen stand auf.

"Schlaf gut, Severus."

Sie machte das Licht aus und ging aus dem Zimmer.

Ds letzte Mal hatte sie mit Tobias über Rubeus gesprochen. Es war etwas seltsam gewesen. Doch Tobias hatte viel wissen wollen. Bis ihr Bruder ihm das Interesse ausgetrieben hatte. Nun wollte Tobias nichts mehr mit der Magie zu tun haben.

Hagrids Sicht:

Er saß im Eberkopf und dachte nach. Rubeus fragte sich, was Eileen wohl machte. Bestimmt hatte sie geheiratet. Wahrscheinlich irgendeinen aus der Schule.

Hagrid seufzte. Ob sie wohl wirklich in Hogwarts geblieben wäre, wenn er sie gebeten hätte? Bestimmt.

Er erinnerte sich an die Nacht im Verließ. Kein Zweifel, Eileen war in ihn verliebt gewesen. Schon allein, dass sie zu ihm gekommen war, hatte ihn überzeugt. Hagrid trank einen Schluck.

Aber ein Leben mit einem Halbriesen, der von der Schule geflogen war, wäre nicht das Richtige gewesen. Da war Rubeus sich immer noch sicher.

Man hätte sie dafür verachtet. Vor allem, wenn sie Kinder von ihm bekommen hätte. Rubeus wusste, dass Eileen bei ihrem letzten Besuch auf ein "Bleib bei mir" gewartet hatte.

Doch er war zu feige gewesen um sie darum zu bitten.

Wie er es auch drehte und wendete, er war nicht der Richtige für sie. Rubeus hoffte, dass Eileen glücklich war. Er wünschte es sich für sie.

Ihr Sohn

Hagrids Sicht:

Er kam gerade aus dem Wald als er Stimmen hörte.

"Komm schon, Schniefelus. Ich dachte, du bist so mutig."

"Lasst mich in Ruhe."

Hagrid ging schneller. Er hatte schon viele Schüler kommen und gehen sehen und auch einige Streits gesehen. Es konnte nichts schlimmes sein.

Er ging raus und sah, wie ein Junge einen anderen zu Boden warf.

Erstklässler, typisch. Große Klappe aber nichts dahinter. Zumindest bei den meisten.

Im Grunde ging ihn das auch nichts an. Rubeus wusste das.

Er sah, wie ein Junge mit schwarzen zerschubbelten Haaren seinen Zauberstab zog.

Hagrid seufzte.

"Hey! Was macht ihr hier? Der Wald ist für euch verboten!"

Vier der Jungs hauten ab. Der frünfte jedoch war noch auf dem Boden. Hagrid ging zu ihm.

"Geht´s dir gut?"

"Ja, Sir."

Der Junge rappelte sich auf. Hagrid blieb kurz die Luft weg, als der Junge ihn ansah.

Eileens Augen .. Nein, halt! Er hatte schon eine Menge Kinder gesehen, die schwarze Haare oder schwarze Augen hatten. Manchmal auch beides, so wie der Junge. Wenn er immer nach dem ging, hätte sie bereits ein paar Hundert.

"Komm, ich mach dir nen Tee.", meinte er.

Der Junge folgte ihm.

Rubeus machte ihnen Tee.

"Setz dich.", meinte er. Der Junge setzte sich und sah sich um.

"Was war´n los?"

"Nichts. Potter, Black und die anderen wollten sich nur wieder aufspielen."

Der Junge sah ihn lange an, dann meinte er: "Sie sind Rubeus Hagrid."

"Ja, wieso? Kennen wir uns?"

Der Junge schüttelte den Kopf.

"Aber ich glaube, Sie kennen meine Mum."

"Wie heißt du denn?"

"Severus Snape.", antwortete der Junge.

"Snape.." Hagrid überlegte.

"Kein Zauberername.."

Severus schüttelte den Kopf.

"Mein Vater ist ein Muggel, Tobias Snape. Meine Mum kann aber zaubern.", erklärte er stolz.

"Wer ist denn deine Mum?", fragte Rubeus. Vielleicht kannte er sie ja wirklich.

"Eileen Snape.", antwortete der Junge.

Hagrid sah Severus an. Er musste ruhig bleiben, es gab viele Mädchen, die so hießen. Gut, Rubeus hatte kein anderes Mädchen kennengelernt, das so hieß, aber dennoch.

"Sie hieß vor der Hochzeit Prince."

Hagrid schwieg. Eileen Prince war Severus´Mutter.

Deswegen auch die schwarzen Haare und die Augen.

"Meine Mum hat ganz viel von Ihnen erzählt, also Dad und mir. Sie meinte, dass Sie ihr bester Freund in Hogwarts waren. Sie war ganz traurig als Sie von der Schule geflogen sind."

Der Junge schwieg einen Moment, dann sagte er leise.

"Ich glaube, Mum war in Sie verliebt."

Rubeus schwieg. Er sah den Jungen an. Es war seltsam für ihn Eileens Augen in einem fremden Gesicht zu sehen. Offenbar war der Junge seinem Vater wie aus dem Gesicht geschnitten, doch je näher er ihn

betrachtete, desto mehr Ähnlichkeiten mit Eileen fiel ihm auf.

"Ich muss gehen, Lily wartet auf mich."

Severus stand auf. Hagrid stand auch auf.

Severus´Sicht:

Er verabschiedete sich von Hagrid und ging hinaus. Das musste er seiner Mutter schreiben. Bestimmt wäre sie glücklich, wenn sie wüsste, dass Hagrid immer noch in Hogwarts war.

Ja, ganz bestimmt sogar!

Ein Gespräch

Hagrids Sicht:

Er sah Eileens Jungen alleine am See sitzen. Rubeus ging zu ihm.

"Na, was machst du hier so allein?", fragte er ihn.

"Ich warte auf Lily.", antwortete Severus.

Hagrid musste lächeln. Wie oft hatte er in seiner Schulzeit auf Eileen gewartet und wie sehr hatte Rubeus sich gefreut als sie da war!

Bestimmt so wie Severus.

"Mister Hagrid? Ich soll Ihnen einen Gruß von Mum ausrichten.", sagte der Kleine.

"Dann grüß mal zurück. Lass das Mister mal lieber und nenn mich Hagrid. Das tun alle."

"Meine Mum nicht."

Hagrid schwieg. Eileen war neben seinem Vater und Dumbledore die Einzige gewesen, die ihn Rubeus genannt hatte.

"Wie geht's denn deiner Mum?", fragte er.

"Gut.", antwortete der Junge. Severus sah ihn an.

"Sie hat sich wirklich gefreut, dass es Ihnen gut geht. Sie können ihr ja auch mal schreiben. Ich leih Ihnen meine Eule."

Hagrid nickte.

"Ja, vielleicht.", sagte er.

Hagrid wollte den Jungen viel fragen, wusste aber nicht wie er anfangen sollte.

Wie wohl der Mann war, den Eileen geheiratet hatte?

Und wie Ignotus wohl reagiert hatte?

Severus sah zum See. Hagrid hingegen betrachtete ihn.

"Meine Mum hat wirklich viel von Ihnen erzählt. Immer, wenn sie von Hogwarts gesprochen hat, kam sie irgendwann auf Sie zu sprechen."

Hagrid schwieg.

"Ist sie glücklich?"

Severus zuckte mit den Schultern.

"Meistens, wenn Dad und sie nicht streiten. Er mag keine Magie."

Hagrid schwieg.

Severus sah ihn an.

"Er sagt.. Magie sei nicht normal."

Hagrid meinte: "Quatsch."

Severus nickte: "Er mag sie halt nicht, deswegen zaubert Mum auch nicht so oft."

Hagrid konnte nicht glauben, dass seine tolerante Eileen einen intoleranten Muggel geheiratet hatte.

"Warum hat er denn was gegen Zauberei?", fragte Hagrid.

Severus zuckte mit den Schultern.

"Mum sagt, dass er schlechte Erfahrungen gemacht hat."

Das glaubte Hagrid dem Jungen auf's Wort. Bestimmt waren ihre Eltern und Ignotus nicht erfreut gewesen als sie Severus' Vater kennengelernt hatten.

Er stand auf.

"Ich muss weiter, Severus."

Der Junge nickte.

"Ja, ich wollt Sie nicht aufhalten."

"Hast nicht. Wir sehen uns bestimmt mal wieder."

Er ging. Er überlegte, ob er Eileen schreiben sollte. Doch das war bestimmt keine so gute Idee.

Eileens Sicht:

Sie las gerade Severus' letzten Brief. Offenbar ging es ihm in Hogwarts gut und er schrieb voller Begeisterung.

Als sie zu der Stelle kam an der er ihr von diesen Gryffindorjungs erzählte, hob sie eine Augenbraue.

Es hörte sich gar nicht gut an, obwohl Severus es bestimmt herunterspielte.

Am Ende schrieb er ihr, dass sie sich keine Sorgen machen sollte.

Als sie zu den Grüßen kam, die sie an Tobias ausrichten sollte, beschlich sie das Gefühl, dass Severus diese nicht ernst meinte sondern eher als Pflicht ansah. Sie fragte sich, wann Severus diese vier Wörter nicht mehr schreiben würde.

Am meisten hatte sie sich über das PS gefreut. Severus hatte mit Rubeus gesprochen. Eileen lächelte. Er war also immer noch in Hogwarts und es schien ihm gut zu gehen.

Wiedersehen

Tobias´Sicht:

Als er nach Hause kam, sah er Eileen am Küchentisch sitzen und einen Brief lesen. Er sah das Wappen der Schule.

"Was ist los?", fragte er. Eileen sah ihn an.

"Dumbledore hat geschrieben, ich soll morgen Nachmittag hin. Offenbar hat es Ärger gegeben."

Tobias schwieg. Wollte er mehr wissen? Auf der anderen anderen Seite hatte Eileen ihm nie gesagt, wenn es Ärger in der Schule gegeben hatte.

Doch er konnte es versuchen.

"Worum gehts?"

"Um Severus.", antwortete sie. Tobias seufzte. Natürlich ging es um Severus. Immerhin war der Junge ihr einziges Kind.

"Was ist passiert?", fragte er weiter und hoffte, dass Eileen ihm nur ein Mal sagte, was geschehen war. Sie sah wirklich besorgt aus.

"Ich weiß es nicht so richtig. Offenbar gab es einen größeren Zwischenfall."

Log sie? Nein, Eileen sah nicht danach aus.

"Geht´s dem Jungen gut?", fragte er, auch wenn er wusste, dass sie auf jeden Fall ja sagen würde.

"Ja, zumindest steht nicht im Brief, dass er verletzt ist."

Tobias sah sie an. Sie machte sich Sorgen.

"Wann musst du in diese.. Schule?"

Eileen sah noch mal in den Brief.

"Um drei Uhr Nachmittags.", antwortete sie. Tobias schwieg.

Eileens Sicht:

Sie ging aus dem Schloß raus. Sie war wütend. Ausgerechnet Black und Potter! Nun, eigentlich hatte sie nichts anderes erwartet, aber dieses Mal waren sie zu weit gegangen. Und trotzdem flogen sie nicht von der Schule.

Eileen musste sich beruhigen. Sie ging in den Wald hinein und setzte sich auf einen umgefallenen Baum. Es war nicht fair. Aber seit wann war das Leben schon fair? Sie hatte mit dreizehn lernen müssen, dass das Leben zutiefst ungerecht war. Warum sollte sich etwas geändert haben?

"Eileen?"

Sie stand auf und drehte sich um. Hagrid stand da und sah sie wie vom Donner gerührt an.

"Hallo, Rubeus. Wie gehts dir?", fragte sie ihn.

Er ging näher ran. Eileen setzte sich wieder. Rubeus setzte sich neben sie.

"Gut.. Was machst du hier?", wollte er wissen.

Eileen schwieg. Ganz automatisch legte sie ihren Kopf auf seinen Arm und schloss die Augen.

"Ich war bei Dumbledore. Es hat schon wieder Ärger gegeben."

Rubeus schwieg. Schließlich fragte er: "Geht es Severus gut?"

Sie nickte. Hagrid schwieg, ebenso wie sie. Eileen hatte ziemlich viele Fragen an ihn.

Sie ratterten ihr durch den Kopf.

Warum hatte er sich nie gemeldet?

Ging es ihm wirklich gut?

Vermisste er sie?

Doch sie schwieg. Warum sollte sie ihn fragen? Er hatte ihr damals sehr klar zu verstehen gegeben, was er fühlte. Außerdem war sie verheiratet!

Eileen stand auf.

"Ich muss jetzt gehen. Tobias wartet bestimmt schon auf mich.", sagte sie.

Hagrid nickte. Gemeinsam gingen sie aus dem Wald.

"Auf Wiedersehen, Rubeus"

Er sah sie an. "Auf Wiedersehen, Eileen."

Sie ging zur Grenze.

"Eileen!", hörte sie ihn rufen. Sie drehte sich um.

"Pass auf dich und den Muggel auf."

Eileen nickte.

"Du aber auch auf dich."

Er nickte und Eileen ging weiter.

Hagrids Sicht:

Severus hatte sein letztes Jahr hinter sich gebracht. Rubeus seufzte. Genauso wie er damals hatte Severus mit seiner besten Freundin gebrochen. Natürlich aus vollkommen anderen Gründen und dieses Mal ging es vom Mädchen aus. Als er vor einem Jahr Eileen gesehen hatte, war das ein richtiger Schock gewesen. Wenn er sie während der Schulzeit gesehen hatte, war er wieder verschwunden. Nur ganz kurz hatte er sie beobachtet. Es war seltsam gewesen ihr wieder so nah zu sein. Sie hatte nicht sonderlich glücklich gewirkt. Gut, der Streit mit Dumbledore hatte sie bestimmt beschäftigt. Hagrid wusste, dass Severus nicht mehr nach Hause gehen würde. Zu tief war der Bruch mit seinen Eltern. Der Junge wollte ein Todesser werden.

Ignotus hatte den endgültigen Sieg davon getragen. Ihr Bruder hatte Severus sehr beeinflusst. Auch die Tatsache, dass Tobias nichts von Magie hielt, schien ihn immer mehr von seinen Eltern weg getrieben zu haben. Eileen hatte zwar Tobias, doch ihren Sohn hatte sie verloren. So wie sie ihn damals verloren hatte. Rubeus hoffte, dass der Muggel jetzt für sie da war. Er selbst hatte sie damals allein gelassen.

Ignotus´Sieg

Ignotus´Sicht:

Er lächelte, während er sah, wie sein Neffe ein Todesser wurde. Ignotus hatte es geschafft, auf der anderen Seite hatte der Muggel schon früh dafür gesorgt, dass der Junge ihn hasste. Sein Hass auf die Magie, sein Nichtverstehenwollen hatte dazu beigetragen, dass Severus ihn verachtete. Gut, bei dem Hass war Ignotus nicht ganz unschuldig. Er hatte Snape lediglich gezeigt, wo sein Platz war . Konnte ja niemand ahnen, dass er dann die Magie hasste.

Severus ging auf die Knie und streckte dem Dunklen Lord seinen Arm entgegen .

Ja, es war so leicht. Obwohl es dennoch hätte scheitern können. Dass Severus sich mit diesen Schlammlut angefreundet hatte und auch noch ein recht gutes Verhältnis zu diesem Halbriesen hatte, hätte alles kaputt gemacht . Doch das Schlammlut hatte Severus abserviert und der Halbriese stand Severus doch nicht so nah, als dass er was dagegen tun konnte. Obwohl der Halbriese Severus´Gefühle verstehen konnte, schließlich hatte dieser seine beste Freundin verloren.

Ob Severus wohl wusste, dass dieser in Eileen verliebt gewesen war und es höchstwahrscheinlich immer noch war?

Nun, selbst wenn, es wär Severus egal.

Ignotus hatte noch nie verstehen können, was seine Schwester in diesen Halbriesen gesehen hatte. Wenigstens war seine Familie dank seiner und Tom Riddles Hilfe um eine große Schande herum gekommen. Dass Eileen einen Muggel heiraten würde, konnte niemand wissen.

Ignotus verstand wirklich nicht, warum seine Schwester an diesen unwürdigen Wesen hing.

Ein Muggel und ein Halbriese.

Eileen war nicht normal. Severus dafür war normal. Er verachtete seinen Vater für das was dieser war.

Als der Dunkle Lord damals zu Ignotus kam, hatte er ihm gesagt, dass er dafür sorgt, dass sein Neffe Todesser werden würde.

Nun, lieber Severus als er selbst .Ignotus sah, wie sein Neffe aufstand. Nun war er ein Todesser.

Eileens Sicht:

Sie hatte versagt, schon wieder. Severus war bestimmt schon ein Todesser und sie hatte nichts dagegen tun können . Sie hatte mitansehen müssen, wie Severus anfang Tobias zu hassen. Eileen hatte versagt, wieder einmal hatte sie ihre Hoffnungen in die falsche Person gesetzt.

Dumbledore.

Dabei hätte sie es wissen müssen. Als sie sich das letzte Mal auf Dumbledore verließ, hatte Eileen ihren besten Freund verloren.

Eileen hätte selbst dafür sorgen müssen, dass Severus ihr und Tobias nicht entglitt und bei Rubeus hätte sie selbst vielleicht aussagen sollen oder später darauf beharren müssen, dass sie und Hagrid doch Freunde waren und sie sich nicht so einfach abservieren ließ.

Aber sie hatte sich ja in beiden Fällen auf Dumbledore verlassen. Tobias wiederum machte sich Vorwürfe. Sie wusste es.

Warum konnte die Welt nicht einmal gerecht sein?

Verloren

Eileens Sicht:

"Tobias? Ich muss heute nochmal in die Winkelgasse.", rief sie und wartete auf seine Antwort. Er kam zu ihr und meinte:

"Okay. Aber beeil dich, ja?"

Eileen lächelte. Tobias machte sich Sorgen.

Die Berichte im Tagespropheten wurden zunehmend hysterischer und er schien Angst zu haben, dass Severus irgendetwas Dummes tun könnte.

Eileen nahm Tobias' Hand.

"Mach dir keinen Sorgen. Ich werde wieder da sein, wenn du aus der Arbeit kommst."

Tobias küsste sie und legte seine Hand auf ihren Bauch.

"Hoffentlich..", murmelte er.

Sie ging in der Winkelgasse entlang. Eigentlich hatte sie alles was sie brauchte.

Sie sah zu dem Eissalon in dem sie vor Jahrzehnten

mit Rubeus gewesen war. Damals hatten sie beide nicht geahnt,

was noch so alles passieren könnte. Eileen war damals glücklich gewesen.

Nun, sie war eine naive Zwölfjährige gewesen.

Wie es ihm wohl ging? Er hatte sich nicht gemeldet.

Wie überrascht er damals gewesen war, als sie ihn im Wald getroffen hatte.

Damals war Severus noch Schüler gewesen.

Jetzt war er schon lange aus der Schule draußen.

Eileen seufzte und legte ihre Hände auf ihren Bauch.

Sie ging weiter. Eileen hörte auf einmal Schreie

"Irgendwas stimmt da nicht!", schoss es ihr durch den Kopf.

Sie bekam Angst und wollte ihren Zauberstab ziehen.

Doch da war nichts!

In die Winkelgasse war sie mit einer Gruppe von Leuten gekommen.

Eileen wurde schlecht.

Sie hatte ihn auf der Kommode liegen lassen.

Sie hörte einen Knall.

Tobias' Sicht:

Er kam nach Hause und wunderte sich, dass alle Lichter aus waren.

Tobias ging in das Haus.

"Eileen? Wo bist du, mein Schatz?", rief er.

Doch es kam keine Antwort. Tobias sah den Zauberstab auf der Kommode liegen. Ein ungutes Gefühl beschlich ihn.

Eileen nahm ihren Zauberstab immer mit.

Vor allem jetzt.

Er selbst hatte sie ermahnt ihn immer bei sich zu tragen.

Vielleicht schlief sie ja nur, zur Zeit war sie ja oft müde.

Er ging in das Schlafzimmer, doch auch hier war Eileen nicht.

Tobias hörte es klingeln. Er ging hinunter und öffnete sie.

Zwei Männer standen dort.

"Sind Sie Mister Snape?", fragte der Ältere.

"Ja, warum?"

"Ich bin Alastor Moody. Es geht um Ihre Frau."

Das gute Gefühl verstärkte sich als er die zwei Männer rein ließ.

Hagrids Sicht:

Er sah zu dem neuen Lehrer.

Kein Zweifel, Severus Snape war zurückgekehrt.

Rubeus wusste, dass viele der Lehrer mehr als überrascht waren.

Einige zweifelten sogar an Dumbledores Verstand. Hagrid nicht.

Wenn Albus Dumbledore sagte, dass man Severus vertrauen konnte, dann war es auch so.

Er war draußen und sah, wie der junge Lehrer spazieren ging.

Ob er wohl Kontakt zu seiner Mutter hatte?

Hagrid traute sich nicht ihn das zu fragen.

Severus ging auf ihn zu.

"Guten Morgen, Hagrid."

"Guten Morgen, Professor.", erwiderte er den Gruß.

Es war seltsam einen Mann mit Professor anzusprechen,

den er als Junge gekannt hatte. Da war es bei Minerva einfacher gewesen.

Vor allem da Minerva nicht Eileens Kind war.

"Wie geht es Ihnen, Hagrid?"

"Gut, danke... Professor, wie geht es Ihrer Mutter?"

Eileen ist doch bestimmt.."

Er brach ab, als sich auf Severus' Gesicht Schmerz abzeichnete.

Leise sagte er: "Meine Mutter ist tot. Erinnern Sie sich an das Desaster in der Winkelgasse, vor einem halben Jahr? Meine Mutter war dort."

Hagrid sah zu Boden. Eileen war tot. Trauer stieg in Rubeus auf.

"Wie geht es Ihrem Vater?", fragte er.

Severus schwieg.

Nach einer Weile sagte er leise: "Er lebt nicht mehr.

Der Tod meiner Mutter war.. zu viel für ihn."

Hagrid schwieg. Wenn er gewusst hätte, dass er

Eileen nie mehr sehen würde, hätte er ihr geschrieben.

Hagrid schluckte den Kloss runter und blinzelte die Tränen weg.

Jetzt war es zu spät.

Ich hoffe, es war nicht zu traurig. "Taschentücher hinstellen"

Der Junge, der lebt

Hagrids Sicht:

Er stieg von Sirius' Motorrad runter und sah zum Schloss. Rubeus wusste, dass die anderen feierten. Doch Severus nicht. Immerhin hatte er seine große Liebe verloren.

Voldemort hatte sie getötet. Hagrid ging zu seiner Hütte.

Auch ihm war nicht zum Feiern zumute. Lily und James Potter waren tot und der kleine Harry würde bei seinen Muggelverwandten leben. Hagrid dachte an Eileen.

Auch an ihrem Tod war Voldemort Schuld.

Zwar hatte dieser den Todesfluch nicht ausgesprochen, sondern irgendein Todesser. Doch wenn es ihn nicht gegeben hätte, würde Eileen noch leben. Sie wäre bei Rubeus.

Hagrid wusste das. Tom Riddle hatte sein Leben zerstört. Hagrid setzte sich.

Wegen ihm hatte er Eileen verloren.

Wegen Voldemort hatte ein Baby seine Eltern verloren.

Wegen Voldemort hatte Severus Lily verloren und Hagrid Eileen. Er vermisste sie.

Er wünschte sich, dass er ihr damals geschrieben hätte.

Hagrid wusste, dass es falsch gewesen war, sie abzuweisen.

Er seufzte. Jetzt war es zu spät.

Er dachte an das letzte Versprechen, das er ihr gegeben hatte.

"Versprich mir, dass du dich nie dafür schämst was du bist."

Hagrid würde sich daran halten.

Das war er Eileen schuldig.

Severus' Sicht:

Lily war tot. Er wusste, dass viele feierten. Er nicht.

Wie sollte er auch? Seine große Liebe war tot. Ermordet von Severus' alten Meister. Das Schlimmste war, dass er Schuld war. Severus hielt es im Schloss nicht mehr aus. Er musste raus.

Als er auf dem Gelände war, sah er, dass bei Hagrid ebenfalls noch Licht brannte. Hagrid schien auch nicht feiern zu wollen. Severus fragte sich, ob der Halbbriese immer noch um Severus' Mutter trauerte. Severus konnte ihn verstehen.

Lilys Tod war das Schrecklichste, das ihm passieren konnte.

Jetzt wusste er, wie sich Hagrid gefühlt hatte, als er ihm vom Tod seiner Mutter berichtet hatte.

Es tat weh.

Potters Sohn lebte noch. Er würde ihn schützen.

Das war er Lily schuldig.

Alte Wunden

Es tut mir so leid. Ich war derzeit im Stress, außerdem musste ich erst mal überlegen, wo es weiter gehen soll. Nebenbei stand ich noch unter Schock wegen dem 7.

Sev, sevchen und Haru: Ihr wisst warum ;-)

Hier kommt das nächste Chap

Severus´Sicht:

Er sah, wie die Erstklässler aus dem Kerker gingen. Potter war dabei und es gab keinen Zweifel. Der Junge war genauso arrogant wie sein Vater. Der Apfel fiel eben nicht weit vom Stamm. Nun gut, Severus selbst war eine Ausnahme. Immerhin hatte er nie viel mit Tobias gemeinsam gehabt, egal was seine Mutter auch gesagt hatte. Tobias war ein hitzköpfiger Mann gewesen, der sich selbst nicht beherrschen konnte. Severus war anders.

Er ließ sich nicht von seinen Gefühlen leiten.

Nur der Jung schaffte es immer wieder ihn zur Weißglut zu bringen.

Und dann war da noch Longbottom. Diese zwei Jungs erinnerten Severus immer wieder an das, was er verloren hatte.

Nun wusste er, wie es Hagrid ergangen war als er ihn gesehen hatte

Es war für den Wildhüter wohl ein Riesenschock gewesen.

Severus´Gedanken gingen wieder zu Potter. Er war genauso wie Potter senior.

Egal was Dumbledore sagte. Der Junge hatte lediglich die Augen von Lily, sonst nichts.

Eine Woche war der Junge schon da und Severus sah es.

Dumbledore sagte zwar, dass es anders war, aber der hatte doch keine Ahnung. Er vergötterte Potter genauso wie der Rest.

Severus nicht. Im Gegenteil, er würde dem Jungen schon zeigen, dass er nichts Besonderes war.

Hagrids Sicht:

Er ging in den Wald und dachte nach.

Was hätte er zu Harry sagen sollen? Natürlich konnte Severus den Jungen nicht ausstehen. Jeder sah es. Harry kannte zwar den Grund nicht, doch Rubeus würde ihm das nicht sagen.

Er war nicht der Richtige dafür. Hagrid würde Severus´Geheimnisse niemals verraten.

Entweder sollte es Snape selbst tun oder Dumbledore.

Hagrid seufzte. Er hatte damals kein Problem mit Severus gehabt.

Gut, das konnte man nicht vergleichen. Rubeus hatte Tobias schließlich nicht gekannt. Warum hätte er auf einen Mann eifersüchtig sein sollen, den er nicht einmal vom Sehen kannte. Severus hatte damals ein wenig von Zuhause erzählt.

Es hatte Hagrid gar nicht gefallen. Doch was hätte er schon tun können?

Nun, er war gespannt, ob Severus Harry weiterhin seine Abneigungen spüren lies.

Er hoffte nicht, immerhin hatte der Junge viel mehr von Lily als von James.

Severus musste es nur noch akzeptieren.

Doch Rubeus machte sich da keine großen Hoffnungen.

Askaban

Harrys Sicht:

Es konnte nicht sein. Tom Riddle hatte bestimmt den falschen verpiffen. Hagrid würde sowas niemals tun. Immer und immer wieder besprachen er, Ron und Hermine das, was er im Tagebuch gesehen hatte. Doch jedes Mal, wenn die Frage auf kam, ob sie Hagrid fragen sollten, herrschte unangenehmes Schweigen.

Am Besten hatte Ron es auf den Punkt gebracht

"Klar, wir gehen einfach zu Hagrid und fragen ihn, ob er was großes und haariges auf die Schüler los gelassen hat."

Harry war sich immer noch ziemlich sicher, dass Hagrid es nicht gewesen war. Sie einigten sich, abzuwarten.

Leider würden sie zu lange warten.

Dumbledores Sicht:

Sie hatten Hagrid wirklich abgeholt und nach Askaban gebracht. Eileens und Rubeus' größte Angst war eingetreten, wenn auch etwas später als befürchtet.

Er sah Severus an. Dieser ergriff das Wort.

"Glaubt das Ministerium wirklich, dass Hagrid die Kammer geöffnet hat?"

"Nun, bevor ich antworte, hab ich eine Frage."

Severus seufzte, nickte jedeoch.

"Hat Ihre Mutter nie erzählt, warum Hagrid damals der Schule verwiesen wurde?"

In Severus' Gesicht zuckte es kurz. So wie immer, wenn die Sprache auf Eileen kam.

"Nein, sie meinte lediglich, dass Hagrid einer.. Intrige, ja das war das Wort.. einer Intrige zum Opfer gefallen sei."

Dumbledore musste lächeln. Was für eine höfliche Umschreibung, wenn man bedachte, wie wütend Eileen gewesen war.

"Sie hat nie gesagt, was genau die Intrige gewesen sei.", sagte Severus leise.

Dumbledore seufzte.

"Nun, Hagrid wurde damals verdächtigt die Kammer des Schreckens geöffnet zu haben."

"Unmöglich", schnarrte Severus.

Wieder musste Dumbledore lächeln.

"Deine Mutter hat genauso reagiert. Nur leider.. Nun, man hat Tom Riddle geglaubt und nicht Hagrid."

Severus schwieg. Nach einer Weile meinte er: "Das war also der Grund warum die zwei nie wieder Kontakt hatten."

Dumbledore nickte.

Hagrids Sicht:

Er war erst seit einer Woche in Askaban, doch er hatte schon längst jegliches Zeitgefühl verloren. Immer wieder kamen ihm die schlimmsten Erinnerungen hoch, die er hatte.

Er erinnerte sich an den Tag als Dumbledore ihm gesagt hatte, dass sein Dad tot war. Ausgerechnet sein Vater. Er war so stolz gewesen und dann war er einfach weg. Hatte Rubeus allein gelassen, so wie seine Mutter.

Er dachte an Eileen. Dieses Mal würde sie nicht kommen um ihm Mut zu zu sprechen. Um ihm zu sagen, dass alles wieder gut werden würde. Sie war fort, genauso wie sein Dad. Auch sie hatte ihn allein gelassen. Er dachte an die Nacht im Verließ. Wie froh er gewesen war. Sie war sofort zu ihm gegangen, weil er ihr was bedeutet hatte.

Doch diese relativ glückliche Erinnerung wurde schnell wieder vertrieben. Von den anderen schlimmen Erinnerungen. Er erinnerte sich an den größten Fehler seines Lebens. Rubeus hatte Eileen weh getan, obwohl

er das nie gewollt hatte.

Hagrid sah auf den Teller.

Warum essen? Es lohnte sich ja doch nicht. Er würde hier nie wieder rauskommen. Rubeus war lebendig begraben. Da konnte er auch gleich sterben.

Dann wäre Hagrid wenigstens bei ihr. Er vermisste sie so schrecklich. Sie und seinen Vater. Eileen hatte ihm versprochen, dass er nie nach Askaban kommen würde. Sie hatte sich geirrt. So furchtbar geirrt.

Wieder kam ihm ihr Gesicht in den Sinn. Wie traurig sie ausgehen hatte, als er sie abgewiesen hatte. Und im Wald als er sie nach all den Jahren wieder gesehen hatte? Er hätte was sagen sollen, doch er hatte geschwiegen.

Sein Leben war eine einzige Serie von Niederlagen. Und sobald was Gutes geschehen war, kam das Schlechte sofort hinter her. Als ob er nie ganz glücklich sein durfte.

Nur aus der Ferne hörte er ihre Stimme.

"Gib nicht auf. Es wird alles wieder gut."

Er wurde verrückt.

Hagrid ahnte zu diesem Zeitpunkt noch nicht, dass man ihn sehr wohl wieder freilassen würde.

An diesem Tag hatte er das Gefühl wieder neugeboren zu sein.

Ein gutes Leben (?)

Ignotus´Sicht:

Er war alt. Ignotus wusste, dass er nicht mehr lange leben würde. Aber er wusste auch, dass sein Leben gut war. Er hatte ein Leben ohne Schande geführt. Er hatte eine reinblütige Frau geheiratet und hatte mit ihr eine Tochter. Leider keinen Sohn, aber irgendwas musste ja von der Schande Eileens auf ihn zurückfallen. Was für eine Ironie, dass Eileens Sohn den eigenen Vater hasste. Ignotus hatte stets dafür gesorgt, dass seine Familie von jeglicher Schande verschont blieb.

Während er in seinem Bett lag, sah er seine Tochter Serena an.

"Komm her, mein Kind. Ich möchte dir etwas erzählen."

Seine Tochter ging zu ihm.

"Ich habe viel für unsere Familie getan."

"Ich weiß, Vater.", antwortete sie.

"Als Eileen einen Muggel geheiratet hatte, gab es viel Klatsch. Ausgerechnet Eileen.. Nun, mich hat es nicht überrascht. Fast wäre sie mit diesem Halbriesen zusammen gekommen."

Er hustete.

"Du darfst dich nicht anstrengen.", beruhigte sie ihn.

"Ach Unsinn, Serena. Nun, ich habe dafür gesorgt, dass dieser Halbriese sie nie wieder sieht. Jeder hat gesehen, wie verliebt sie gewesen waren. Ich musste was dagegen tun, also hab ich mit Tom Riddle gesprochen. Er hat sein Versprechen eingehalten. Mich hat es nie interessiert, wer der wahre Schuldige war. Hauptsache, ich wurde Rubeus Hagrid los. Dummer Hagrid. Er hat sie weg geschickt. Wer hätte Eileen schon ernsthaft aufhalten können? Als ob Dumbledore sie wirklich der Schule verwiesen hätte."

Er musste lachen, als er an die Dummheit des Halbriesen dachte.

"Nun, dann traf sie diesen Snape.. Ein Muggel! Oh, er war fasziniert von der Magie, obwohl er sie nicht verstand. Und er war von Eileen fasziniert. Er liebte sie über alle Massen. Ich hab ihm gezeigt, dass er ein Nichts war. Ein Nichts, das sich lieber vor der Magie hüten sollte. Ich hatte ja auch recht. Snape konnte nie für seine Familie sorgen und er war ein unbeherrschter Mann. Mochte Eileen es noch als aufregend empfunden haben, irgendwann hatte es sie nur noch genervt."

Serena sah ihn an.

"Und dann habe ich Severus zu den Todessern gebracht, gemeinsam mit Lucius Malfoy, dort war sein Platz. Nicht bei dem Muggel. Du kannst dir mein Entsetzen nicht vorstellen als ich erfuhr, dass Eileen wieder ein Kind von diesem unwürdigen Muggel erwartete. Diese Schande konnte ich nicht zulassen."

"Was meinst du damit?", fragte Serena ihn verwirrt.

"Dreißig Galleonen hat mich der Tod meiner Schwester gekostet. Bevor das Desaster anfang, hab ich sie gesehen. Ich steckte einem Todesser das Gold zu und sagte ihm was er tun sollte. Das sie ihren Zauberstab vergessen hatte, hatte das Ganze nur leichter für den Todesser gemacht."

Er musste lachen. Hin und wieder wurde dieses Lachen von Hustenanfällen unterbrochen.

"Es hat dem Muggel das dumme Herz gebrochen. Schade, dass der Halbriese ihr nicht auch gefolgt ist. So groß war seine Liebe zu ihr wohl doch nicht."

Severus´Sicht:

Er sah zu seiner Cousine.

"Was willst du?"

Serena sah ihn an.

"Es geht um meinen Vater. Er ist tot."

"Das tut mir leid.", sagte er automatisch. Er wusste nicht, ob es ihm wirklich so sehr leid tat.

Serena seufzte.

"Vor seinem Tod hat er mir was erzählt, das dir nicht gefallen wird.", meinte sie.

Severus sah sie fragend an und Serena begann zu erzählen.

Serena hab ich mir genauso wie Ignatus von Sev Snape ausgeliehen

Das Geständnis

Severus' Sicht:

Er sah seine Cousine an und schwieg.

Severus konnte es nicht fassen und so stand er auf um auf und ab zu gehen.

"Und das hat er gesagt?", fragte er um noch mal ganz sicher zu gehen.

Serena nickte.

"Ja, er hat mit Tom Riddle den Rauswurf Hagrids abgesprochen, er hat deinem Vater die Angst vor der Zauberei eingeflößt und als ob das nicht schon genügt, hat er dafür gesorgt, dass Eileen ganz sicher in der Winkelgasse stirbt."

Severus schwieg.

"Glaubst du, dein Vater wusste das?", wollte Serena wissen.

Ihre Stimme klang zögerlich. Als ob sie Angst hatte, Tobias zu erwähnen.

Er schüttelte den Kopf.

"Wenn er es gewusst hätte, wäre er nicht so gestorben.

Er hätte versucht sich an Ignotus zu rächen. Ich weiß, dass Moody bei ihm war.

Es sah ja so aus, wie ein bedauerlicher Zwischenfall.",

erwiderte Severus tonlos.

Sie schwiegen eine Weile.

"Sagst du es ihm?", fragte Serena schließlich.

Severus musste nicht fragen, wen sie meinte.

Er schwieg und dachte nach. Was sollte das bringen?

Natürlich konnte er Hagrid das alles erzählen,

doch es würde bei dem Halbriesen nur alte Wunden aufreißen.

Es würde ihm nichts bringen.

"Nein.", sagte er schließlich.

Serena sah ihn erstaunt an.

"Du willst ihn weiterhin im Glauben lassen,

dass sein Rauswurf Zufall war, genauso wie der Tod deiner Mutter?"

Severus seufzte.

"Er ist erst vor ein paar Jahren über ihren Tod hinweg gekommen und hat sich endlich selber verziehen, dass er Mutter so weh getan hat.

Außerdem ist er vor zwei Wochen erst aus Askaban gekommen.

Es wäre ihm nicht geholfen. Im Gegenteil."

Serena nickte. Wenn jemand Hagrid verstehen konnte, dann war das Severus.

Dumbledores Sicht:

Er ging zu Hagrid. Professor Kesselbrand hatte ihm gerade die Kündigung überreicht und wer wäre ein würdigerer Nachfolger als Hagrid?

Er klopfte bei Hagrid und wurde auch schon reingelassen.

"Guten Morgen, Hagrid.", begrüßte der Schulleiter den Wildhüter.

Hagrid schien der Aufenthalt in Askaban immer noch in den Knochen zu stecken.

"Guten Morgen.", erwiderte er.

"Hagrid, gehts dir gut?"

"Ja. Mir gehts gut."

Albus seufzte.

"Ich weiß, Askaban ist kein schöner Ort."

Hagrid nickte.

"Mir sind ständig Erinnerungen hochgekommen. Schlimme Dinge. Der Tag als mein Vater starb und als ich Norbert weggeben musste."

Dumbledore sah ihn streng an.

"Du weißt, dass es das Beste war."

Hagrid nickte und schwieg. Dann sagte er leise: "Und sie..."

Sie ist immer wieder in meinen Gedanken und Erinnerungen gewesen."

Dumbledore sah Hagrid erstaunt an.

"Ich dachte, du bist über sie hinweg?"

"Bin ich auch. Wirklich."

Aber die meisten meiner Erinnerungen in der Schulzeit haben eben was mit Eileen zu tun."

Dumbledore schwieg.

"Hagrid, es gab einen Grund, weshalb ich her gekommen bin. Professor Kesselbrand war gerade da und hat gekündigt. Du wirst sein Nachfolger.", verkündete er strahlend.

Hagrids Sicht:

Er sollte Lehrer werden? Rubeus konnte es nicht so richtig glauben.

Hagrid erinnerte sich was Eileen und sein Vater immer zu ihm gesagt hatten.

Dass er es weit bringen würde.

Er wusste noch, wie Eileen mit ihm um den See gegangen war, nachdem er in Zauberkunst mal wieder versagt hatte.

Sie hatte ihn angelächelt und gemeint, dass er es den anderen schon noch zeigen würde.

Er selbst war sich da nicht sicher gewesen.

Für ihn war es ein Glück, wenn er im sechsten Jahr noch in Hogwarts wäre.

Doch Eileen hatte davon nichts hören wollen. Sie hatte ihn angesehen und gemeint:

"Irgendwann wirst du es ihnen allen zeigen. Irgendwann wirst du berühmt."

Gut, berühmt war er nicht, aber er war ein Lehrer.

Das reichte schon mal.

Hilflosigkeit und Wut

Er war so wütend. Ausgerechnet Lupin! Er war ein Werwolf! Er war der beste Freund von Sirius Black gewesen. Doch Dumbledore hatte nunmal die Angewohnheit jedem eine zweite Chance zu geben. Selbst einem Halbriesen und einem ehemaligen Todesser. Aber ausgerechnet Remus Lupin!

Ein Freund von Sirius Black und James Potter und von ihm erwartete Dumbledore Professionalität.

Aber Lupin durfte ihn vor der gesamten Schule blamieren.

Warum musste er Neville Longbottom, diese auf zwei Beinen gehende Unfähigkeit, nehmen um der Klasse den Irrwicht vorzuführen?

Und dann musste Longbottom den Irrwicht in die Sachen seiner Großmutter stecken!

Das ganze Schloss redete davon.

Nebenbei waren die Dementoren an den Grenzen. Severus wollte gar nicht wissen, wie das ist, wenn man an denen vorbei muss.

Hagrid fiel ihm ein. Wenn dieser ins Dorf wollte, musste er das zwangsläufig. Severus seufzte.

Als ob der Halbriese nicht genügend Sorgen hätte.

Severus wusste, was in Hagrids erster Unterrichtsstunde passiert war.

Seine Mutter hatte mal gesagt, dass es die Malfoys nur gebe, weil irgendjemand eben Ärger machen müsse.

Damals hatte er ihr energisch widersprochen.

Heute jedoch hatte er den Eindruck, dass sie recht gehabt hatte.

Nun, Severus konnte nichts tun. Er war ja nicht mal dabei gewesen. Hagrid musste wohl oder übel selbst damit zurecht kommen.

Hagrids Sicht:

Er saß im Eberkopf und trank etwas. Irgendwie hatte es doch gestimmt, was er in Askaban gedacht hatte. Kaum geschah etwas Gutes, kam die Ernüchterung auf dem Fuß.

Ausgerechnet Seidenschnabel. Als ob so ein Hippogreif was dafür konnte, wenn Malfoy nicht das tat, was Hagrid gesagt hatte.

"Sie sind zu groß eingestiegen, Mister Hagrid.", hatten die vom Ausschuss gesagt.

Er hätte mit Flubberwürmern anfangen sollen.

Rubeus schnaubte. Flubberwürmer, was langweiligeres gab es nicht in dieser Welt.

"Ob.. Eileen derselben Meinung gewesen wäre, wie die vom Ausschuss?", dachte er plötzlich.

Er wusste, warum er öfter als sonst an sie dachte.

Dank der Dementoren, die da waren.

Dabei hatte er versucht zu vergessen, was in Askaban geschehen war. Tagelang hatte er an sie gedacht.

Er hatte Angst um Seidenschnabel. Hagrid könnte den Hippogreif einfach freilassen. Aber was würde das bringen?

Wie sollte er dem Tier klar machen, dass es abhauen musste? Und was, wenn sie ihn dabei erwischten?

Er wollte nie wieder nach Askaban.

Das war das Schlimmste was ihm nochmal passieren konnte.

Hagrid seufzte.

Lucius Malfoy würde ihm die Hölle heiß machen, wenn er es schaffte, Seidenschnabel aus der ganzen Misere zu retten. Klar, er könnte Dumbledore bitten.

Doch der hatte schon genug für ihn getan.

Hagrid musste jetzt allein damit fertig werden. Außerdem hatte er immer noch Hermine. Sie versuchte ihm zu helfen, so gut es ging.

Doch sie konnte ja auch nicht neben ihm sitzen, während der Revision. Das ging nicht.

Er musste eben doch selbst damit fertig werden. Irgendwie.

Alles ist gut... oder?

Andromeda Riddle: Vielen lieben Dank für dein Kommi

Hagrids Sicht:

Er musste grinsen. Natürlich wusste er, dass das unangebracht war. Doch Seidenschnabel war weg. Er musste es irgendwie geschafft sich von der Kette loszureisen .

Auch wenn Rubeus keine Ahnung hatte, wie er das gemacht hatte. Jedenfalls freute er sich.

Hagrid wusste jedoch, dass er das nicht sollte. Sirius Black war entkommen und Severus hatte den Slytherins erzählt, dass Lupin ein Werwolf war.

Hagrid hatte das nicht gewusst. Woher auch?

War Eileen eigentlich auch so rachsüchtig gewesen, das fragte er sich schon eine ganze Weile.

Zumindest zu ihm nicht. Er ahte ihr ja auch keinen Grund gegeben.

Zwischenzeitlich hatte sich Rubeus doch Sorgen um Seidenschnabel gemacht. Ob er auch klar kam?

Hagrid hoffte es.

Severus´ Sicht:

Er war so wütend. Potter hatte bestimmt was damit zu tun. Er wusste es!

Aber nein, Dumbledore schützte ihn ja.

Klar, der Granger und Potter war sowas ja nie zuzutrauen.

Aber einen Sieg hatte er errungen!

Remus Lupin hatte das Handtuch werfen müssen.

Rache war eben doch süß.

Auch, wenn er zugeben musste, dass er etwas zu übereilt gehandelt hatte. Sein Vater hatte immer gesagt, dass Rache ein Gericht sei, das man lieber kalt genießen sollte.

Auch wenn er sich selbst nicht oft daran gehalten hatte in seinem Jähzorn.

Da war seine Mutter kühler und überlegter gewesen.

Severus seufzte. Nun, meistens war er wie sie.

Doch manchmal gab es Leute, die ihn dazu brachten seinen Verstand auszuschalten.

Doch letztendlich hatte es sich gelohnt! Remus Lupin war weg!

Und nächstes Jahr musste er den Posten bekommen!

Wenigstens würde man die Dementoren abziehen.

Insgeheim freute sich Severus für Hagrid.

Der Halbriese lebte eben doch zu weit weg vom Schloß, grade hinter der Appariergrenze. Und in diesem Jahr eben unweit der Dementoren. Kein Wunder, dass es ihm in diesem Jahr nicht gut ging.

Die Sache mit dem Hippogreif und dann noch die Dementoren.

Severus seufzte. Er hoffte, dass diese nie wieder dem Schloß so nahe kamen.

So, drittes Jahr endlich geschafft

Jetzt kommt das vierte. Ich freu mich schon drauf

Olympe

Hagrids Sicht:

Er gab den Pferden der Beaubatons-Schule gerade ihre Ration Feuerwhiskey als die Direktorin dieser Schule auf ihn zu kam.

Hagrid versuchte sich nicht anmerken zu lassen, wie er nervös wurde. Sie war groß. Außerdem waren ihre Augen schwarz, ebenso wie ihre Haare.

So hatte sie eine gewisse Ähnlichkeit mit Eileen.

"Guten Tag, ´agrid.", begrüßte sie ihn.

Er versuchte nicht nervös zu werden.

"Hallo", erwiderte er.

Olympe setzte ihr wohl charmantestes Lächeln auf.

"Isch ábe unser Gespräch an ´alloween sehr genossen", sagte sie.

Hagrid nickte.

"Ja, ich ebenfalls."

Rubeus überlegte, was er noch sagen könnte. Er hatte keinerlei Erfahrung, wenn es ums Flirten ging. Bis jetzt hatte es keine Frau gegeben, die dies mit ihm getan hatte.

Mit Eileen hatte er das nie gemusst. Sie hatten sich von Anfang an gut verstanden, außerdem waren sie noch zu jung gewesen um überhaupt zu wissen, wie sowas ging.

Mit dreizehn hatte man schließlich keinen so rechten Schimmer gehabt, dass man sich auch so verhalten konnte.

Klar, sie hatten die älteren Schüler dabei beobachtet, doch Eileen hatte dieses "Theater" einfach nur lächerlich gefunden.

"Wenn man sich mag, warum sagt man das dann nicht einfach?", hatte sie ihn damals gefragt. Hagrid hatte darauf geschwiegen. Schließlich hatte er zu dem Zeitpunkt selbst nicht gewusst, wie er Eileen zeigen konnte, dass sie mehr als eine Freundin für ihn war.

Tobias war wohl der erste Mann gewesen mit dem Eileen bewusst geflirtet hatte.

"Gefällt Ihnen Hogwarts?", fragte er schließlich.

Sie nickte und antwortete: "Ja, sehr sogar. ´ogwarts ist sehr schön. Und größer als unser Schloß."

"Nun, dann wird es wahrscheinlich im Winter nicht ganz so kalt bei Ihnen sein. Ich hoffe, Ihre Schüler erkälten sich nicht."

"Das denke ich nischt.", erwiderte sie.

Wieder lächelte Madame Maxime. Sie hatte ein schönes Lächeln, auch wenn Eileens Lächeln viel schöner gewesen war. Wenn Eileen gelächelt hatte, dann hatte sich der ganze Mund gekräuselt. Tobias war bestimmt verrückt nach diesem Lächeln gewesen.

Hagrid räusperte sich.

"Würden Sie mit.. mir heute Abend vielleicht einen Spaziergang machen?", fragte er sie.

Eigentlich war er ja mit Harry verabredet, aber die Drachen würden Madame Maxime bestimmt auch interessieren.

"éute Abend?", fragte sie ihn. Sie schien etwas überrascht zu sein.

"Ja.. ich möchte Ihnen etwas zeigen. Wird Sie bestimmt interessieren."

Hagrid wurde rot. Eileen hätte ihn bestimmt auf die Zweideutigkeit seiner Worte hingewiesen.

Doch Madame Maxime lächelte und stimmte zu.

Hagrid spürte, wie sein Magen abhob.

War er verliebt? Er wusste es nicht.

Eines wusste er aber: Hagrid fühlte sich von Madame Maxime angezogen und offenbar schien es bei ihr nicht anders zu sein.

Dumbledores Riesenfehler

Severus' Sicht:

Er kam in der Früh zum Tisch der Lehrer. Einige lasen bereit den Propheten. McGonagall keuchte auf einmal entsetzt.

"Was haben sie jetzt wieder über Potter geschrieben?", dachte er genervt. Die Aufmerksamkeit, die dem Bengel zu teil wurde, war einfach unverschämt hoch.

Diggory ging bei dem ganzen Rummel um Potter völlig unter. Nicht, dass ihn Diggory groß interessierte. Ihn störte es einfach, dass Potter wieder alle Aufmerksamkeit bekam. Er seufzte missmutig und fing an, etwas zu essen. Nebenbei las er seine Zeitung. Je länger er da saß, desto mehr Stimmen schienen entsetzt zu sein.

Severus suchte den Grund, fand jedoch nichts über Potter.

Dafür fand er einen Artikel über Hagrid.

Dumbledores Riesenfehler

Mit zusammengezogenen Augenbrauen fing er an zu lesen. Als er zu Ende gelesen hatte, saß er einige Augenblicke verdutzt da.

Der Artikel sagte ihm insgesamt nichts neues. Er wusste schon länger, dass Hagrid ein Halbriese war. Jeder, der sich auch nur halbwegs mit der magischen Welt auskannte, kam ohne Hilfe darauf.

Doch der Rest, den Kimmkorn geschrieben hatte, war einfach nur absurd!

Hagrid war nicht gefährlich. Seine Mutter hatte immer gesagt, dass Hagrid der gutmütigste Kerl sei, den sie je kennengelernt habe.

Severus musste ihr da zustimmen.

Er seufzte und sah sich das Bild in der Zeitung noch mal an. Er hoffte, dass Hagrid den Artikel noch nicht gelesen hatte. Doch viel Hoffnung hatte er da nicht, immerhin war der Halbriese nicht aufgetaucht. Severus hoffte, dass Hagrid sich nicht unterkriegen ließ.

Er sah wie McGonagall, Flitwick und Sprout über den Artikel diskutierten, hatte jedoch keine Lust sich daran zu beteiligen.

Hagrids Sicht:

Er hatte den Artikel gelesen. Er konnte es nicht glauben und war unendlich verzweifelt. Kimmkorn hatte ihn vor der gesamten Zaubererwelt bloss gestellt.

Rubeus schämte sich für das was er war.

Er hatte das Versprechen gebrochen, das er Eileen gegeben hatte. Das wäre alles nicht schlimm gewesen, wen.. Ja, wenn Eileen bei ihm wäre.

Von Madame Maxime erwartete er nichts mehr.

Was sollte er mit einer, die sich selbst verleugnete?

Sie hatte ganz anders reagiert als Eileen damals.

Gut, Eileen war elf gewesen und keine Halbriesin, aber dennoch hatte sie ganz anders reagiert als Maxime.

Olympe Maxime hatte nichts, rein gar nichts mit Eileen gemeinsam und er war dumm genug gewesen zu glauben, dass Olympe so wie das Mädchen damals reagieren würde.

Hagrid fragte sich nicht, was jetzt geschehen würde.

Ihm war das klar. Die Eltern würde Dumbledore nach diesem Artikel in Stücke reißen.

Das Beste war selbst zu kündigen, bevor Dumbledore ihn kündigte.

Überwunden?

Severus' Sicht:

Er fragte sich, wie es dem Halbriesen inzwischen ging. Ein Monat war bereits nach dem Artikel vergangen. Er hatte von seinen Slytherins gehört, dass Hagrid wieder unterrichtete. Aber das sagte nur aus, dass sich er sich wieder traute anderen Menschen gegenüber zu treten. Severus fand, dass sich Dumbledore viel Zeit gelassen hatte bis er mit Hagrid geredet hatte. Severus wusste, dass seine Mutter wahrscheinlich am selben Tag zu Hagrid gegangen wäre. Severus hatte der Gedanke nicht behagt, dass der Halbriese ganz allein in seiner Hütte gewesen war. Auf der anderen Seite hatte Hagrid auch niemanden sehen wollen. Und was hätte er schon tun können? Wahrscheinlich hätte Hagrid gar nicht mit ihm reden wollen.

Er ging am Abend zu Hagrid. Er saß noch draußen und gab den Pferden was zu trinken.

"Hallo, Hagrid.", begrüßte er ihn.

"Guten Abend, Professor.", erwiderte Hagrid den Gruß und lächelte. Severus war froh. Offenbar hatte Rubeus den Artikel verkraftet.

"Wie gehts dir?", fragte er.

Hagrid schwieg eine Weile, dann meinte er: "Geht schon. Ganz gut eigentlich."

"Lass dich nicht fertig machen, Hagrid."

"Nein.. Keine Angst. 's war nur ziemlich überraschend. Und ich hab.. ein paar Nachrichten bekommen, die nich nett waren."

Severus nickte. Das konnte er sich vorstellen.

"Dafür haben sehr viele Eltern Dumbledore gewarnt dich zu kündigen."

Hagrid nickte.

"Meine.. Mutter wäre ausgeflippt, wenn sie den Artikel gelesen hätte.", meinte Severus und sah zum See.

Hagrid schwieg. Severus verfluchte sich. Warum hatte er jetzt seine Mutter miteinbeziehen müssen? Wahrscheinlich hatte der Halbriese während seines selbsterlegten Exils an sie gedacht. Snape sah zu der Kutsche als er hörte, wie dort die Tür aufging. Die Direktorin sah zu Hagrid, dieser ignorierte sie jedoch und schüttete den letzte Bottich aus.

Severus erinnerte sich, dass die zwei sehr oft zusammen gewesen waren und auch gemeinsam zum Ball gegangen waren. Dass Hagrid sie nun ignorierte, verwirrte ihn.

"Ich dachte, ihr seid zusammen?"

Hagrid schwieg.

"Nein. Werden wir auch nich. Wir sin zu unterschiedlich.", sagte er schließlich. Severus sah ihn an. Er wusste, was Hagrid damit meinte.

Irgendwo in seinem Kopf sagte eine leise Stimme: "Er meinte, sie ist eben nicht so wie Eileen." Doch er vertrieb diese und verabschiedete sich von dem Halbriesen.

Die Ruhe vor dem Sturm

Severus' Sicht:

Der Dunkle Lord war wieder da. Vor etwa einem Monat war Harry Potter mit dem toten Cedric Diggory aus dem Labyrinth aufgetaucht und mehr oder weniger verkündet, dass Lord Voldemort wieder da war. Nun, saß Severus in der Großen Halle um am Abschiedsessen teilzunehmen. Eine Stunde, nachdem Harry Potter aufgetaucht war, war er zu Voldemort gegangen. Es war schwer gewesen den Dunklen Lord zu überzeugen, aber nicht unmöglich. Er sah, wie Hagrid und Madame Maxime miteinander redeten. Severus sah sich um und sah in die Augen von Potter. Wie er ihn ansah! Wie lange Potter ihn wohl schon beobachtete? Severus sah wieder weg, merkte jedoch, dass Potter ihn eine Weile beobachtete.

Dumbledore stand auf um seine Rede zu halten.

Er ehrte Cedric Diggory. Severus sah, wie jeder aufstand.

"Cedric Diggory"

Die Stimmen waren für Severus wie ein Donnerrollen.

Sie setzten sich wieder und Dumbledore erwähnte Harry Potter.

Severus sah auf die gegenüberliegende Seite.

Ja, er musste zugeben, dass Potter mutig gewesen war. Aber musste Dumbledore ihn deswegen ehren?

Öffentlich?

Als Dumbledore sein Glas erhob, stand auch Severus auf.

"Harry Potter"

Severus sah zu seinen Slytherins. Nicht alle waren aufgestanden. Vornehmlich die Kinder der Todesser.

Nun, er konnte es ihnen nicht verdenken.

"So stark wie wir einig sind und so schwach wie wir gespalten sind..."

Severus seufzte. Irgendwo hatte Dumbledore ja recht. Aber sich mit Black auszusöhnen, war unmöglich.

Black war noch im Wesen ein Kind, das nicht verstand was es falsch gemacht hatte.

Nein, das war unmöglich.

Hagrids Sicht:

Er sah der Kutsche am Himmel nach. Bald würde er Olympe wieder sehen. Sie würden gemeinsam zu den Riesen gehen. Er war gespannt, ob diese ihnen zuhören würden. Rubeus machte sich noch gar keine großen Sorgen.

Wie er zu Harry gesagt hatte, was kommen wird, wird kommen und wenn es da war, würden sie kämpfen.

Vielleicht würde er bei den Riesen rauskriegen wo seine Mutter war und vielleicht würde er sogar in den kommenden Jahren rausfinden was genau in der Winkelgasse damals passiert war. Er hatte es natürlich versucht, nachdem Severus ihm gestanden hatte, dass Eileen tot war. Doch das Ministerium war damals nicht sehr freigebig mit Informationen gewesen.

Er wusste noch genau, wie es damals gewesen war.

Flashback:

Hagrid stand in einem Büro des Ministeriums. Die etwas ältere Dame hatte ihn verwundert angesehen als er nach einer Eileen Snape gefragt hatte.

"Sind Sie ihr Ehemann?", fragte sie ihn misstrauisch

"Nein.", gestand er.

"Irgendwie mit ihr verwandt?"

Hagrid schüttelte den Kopf.

"Dann darf ich Ihnen keinerlei Informationen zu dem Todesfall Eileen Snape geben."

Flashback ende

Rubeus seufzte. Er hoffte, dass er dann endlich mit Eileen abschließen konnte, wenn er wusste, was passiert

war.

Hagrid hatte zwar Dumbledore gesagt, dass er über sie hinweg war, doch insgeheim wusste er, dass dem so nicht war.

Eileen und Grawp

Hagrids Sicht:

Sie waren in einer Höhle und hatten ein kleines Feuer gemacht. Olympe saß bereits dort, doch Rubeus stand vor dem Höhleneingang und beobachtete die Riesen. Sie hatten sie endlich gefunden. Einen Monat hatten sie gebraucht bis sie sie zufällig in einer kleinen Bergsenke gefunden hatten. Hagrid wusste, dass das Feuer nicht alzu groß sein durfte, da man sie sonst entdecken würde. Morgen würden sie zu den Riesen gehen.

"Schlafen wäre keine gute Idee.", meinte Olympe

Hagrid schüttelte den Kopf.

"Ich bin gespannt, ob sie uns morgen zuhören.", sagte er leise und sah wieder ins Tal.

Achtzig Riesen waren es. Sehr wenig, wenn man bedachte, wie viele es früher gegeben hatte. Zu seiner Schulzeit waren sie viel mehr gewesen, doch schon da hatte der Verfall der Stämme eingesetzt. Die immer strengeren Gesetze hatten die Riesen gezwungen aus Großbritannien zu verschwinden und wie Tiere zusammengepfercht in kleineren Tälern zusammen zu leben.

Dumbledore sagte, dass es die Schuld der Zauberer war und Eileen hätte ihm bestimmt zugestimmt.

Die Tatsache, dass sich die verschiedenen Stämme daraufhin gegenseitig angegriffen hatten, hatte das Aussterben nur beschleunigt.

Er seufzte und ging wieder zu Olympe. Sie lächelte ihn an als er sich neben sie setzte.

Hagrid und Olympe hatten viel Zeit zum Reden gehabt. Inzwischen kannten sie sich wirklich gut. Doch von Eileen hatte er noch nichts erzählt.

"Sag mal, ´agrid, warum ´ast du eigentlich keine Familie?", fragte sie ihn auf einmal. Hagrid schwieg.

Was sollte er darauf sagen?

Schließlich meinte er leise: "Naja, mein Dad starb ja schon als ich zwölf war und eine Frau hab ich nie gefunden... Aber es gab mal ein Mädchen, das ich sehr gemocht hab. Dumbledore würd sagen, ich war verliebt."

"Und? Warum ´at es nischt geklappt?"

Er seufzte.

"Eileen und ich waren sehr gut befreundet. Sie stand mir bei als keiner an meine Unschuld glauben wollte. Außer Dumbledore natürlich. Aber ich wusste, dass ich nich gut genug für sie bin und das schon mit vierzehn. Spätestens als man mich rausgeworfen hat, war´s mir klar. Ich hab.. ihr sehr weh getan."

"Du bereust es, nischt wahr?"

Hagrid nickte.

"Wir ham uns aber ausgesöhnt.. mehr oder weniger. An ihrem letzten Tag. Sie traf später Tobias. Sie ham geheiratet und einen Sohn bekommen."

"Wusste sie, dass du ein.."

"Halbriese bist? Ja, ich hab´s ihr in unserem ersten Jahr erzählt. Sie hat´s ganz locker aufgenommen. ´s war ihr egal." Olympe schwieg. Wahrscheinlich dachte sie gerade an ihre eigene Reaktion. Hagrid nahm ihre Hand.

"Lebt sie noch?"

Rubeus schüttelte den Kopf.

"Sie starb als die Todesser irgendne Aktion in der Winkelgasse gestartet haben. Was genau da abging, weiß keiner mehr. Tobias hat´s nicht gut aufgenommen. Nicht mal ein halbes Jahr hat er´s ohne sie ausgehalten."

"Kennst du ihren Sohn?"

Hagrid nickte und meinte: "Du auch."

Er lachte als er Olympes fragende Miene sah.

"Professor Snape ist ihr Sohn."

Sie lachte und meinte scherzhaft: "Zufälle gibt´s."

Er nickte.

"War sie.. ´übersch?"

Hagrid schwieg und dachte nach. Konnte man Eileen als hübsch bezeichnen? Nun, für ihn war sie hübsch

gewesen genauso wie für Tobias.

"Ja.. weißt du, sie war nicht ´ne Schönheit, aber sie war auf ihre Art hübsch. Sie hatte ein schönes Lächeln, konnte aber auch sehr mürrisch sein. Sie konnte nie groß mit Worten umgehen. Wenn ich traurig war, hat sie sich nie mit Worten aufgehalten sondern hat meine Hand genommen und gedrückt. Sie hielt nicht viel von den sogenannten Helden. Und.."

"Du ´ast sie sehr geliebt, oder?", fragte sie ihn auf einmal.

Hagrid sah sie an.

"Sie ist tot.. und ewig hinterher trauern is nicht gut.", sagte er schließlich. Hagrid wusste, dass er ihre Frage nicht richtig beantwortet hatte, doch sie beließ es dabei.

Sie waren nun schon den zweiten Tag dort. Karkus schien ihnen wirklich wohlgesonnen zu sein.

"Siehst du sie?", fragte Olympe.

Hagrid schüttelte den Kopf.

"Vielleicht war sie gar nicht da."

Olympe seufzte und ging zu einem Riesen von dem sie wussten, dass er englisch konnte. Rubeus verstand nicht über was sie redeten, doch er sah wie Olympe auf ihn zeigte.

Schließlich kam sie wieder.

"Deine Mum war hier. Sie ist.. tot."

Sie sah ihn mitleidig an, doch Hagrid zuckte die Schultern.

"Schon okay. Sie war nicht die beste Mutter."

"Mit dieser Ansicht wirst du nischt allein da ste´en."

"Warum?", fragte er und sah sie an.

"Komm mit."

Sie nahm seine Hand und folgte gemeinsam mit ihm dem Riesen mit dem sie vorher gesprochen hatte.

"´agrid, das ist Grawp.. Zumindest ´at er das gesagt."

Sie sahen zu einem Riesen, der ganz allein an einem Felsblock lehnte. Er war größer als Hagrid, doch kleiner als der andere Riese.

"Und?"

"Er ischt dein Bruder. Naja, ´albbruder. Deine Mutter ´at sisch wohl mit einem anderen Riesen zusammengetan."

Sticheleien

Sirius´Sicht:

Er saß in diesem Haus fest und konnte sich Snapes Vorträge anhören. Allmählich hatte er das Gefühl, dass Snape immer wieder das gleiche sagte. Angeblich war er doch so ein Topspion mit so begrenzter Freizeit. Warum schaffte er es dann nicht anständige Informationen zu besorgen?

"Ich denke der Dunkle Lord wird in nächster Zeit nicht zu schlagen.. Er möchte keinerlei Aufmerksamkeit erregen.", sagte Snape gerade.

Sirius schnaubte.

"Sag mir was Neues!", dachte er. "Du quatscht seit einem Monat von Nichts andrem."

Dumbledore seufzte.

"Das habe ich mir gedacht. Nun, wie geht es Harry?", wandte er sich nun an Emmeline.

Sirius beugte sich nach vorne. Sein Interesse war augenblicklich enfacht worden. Snape jedoch lehnte sich zurück und tat so als ob ihn Harry gar nicht interessierte.

"Es geht ihm gut. Er fragt sich nur, warum er immer noch bei den Muggeln ist. Er möchte da weg."

"Kann ich verstehen.", meinte Sirius.

"Potter muss lernen, dass nicht jeder Zeit für ihn hat und er auch mal geduldig sein muss", warf Snape leise ein.

"Was geht es dich an?", schnappte Sirius.

Snape lächelte spöttisch.

"Jeder in Harrys Situation würde ausflippen. Er sollte endlich hier her und die Wahrheit erfahren!"

"Wozu? Es ist zu gefährlich für ihn.", erwiderte Snape.

Sirius sah ihn wutentbrannt an.

"Hier ist er sicherer als dort!"

"Ich denke wie Severus.. Harry muss noch ein wenig bei seiner Tante und seinem Onkel aushalten.", sagte Dumbledore leise.

Sirius sah ihn entsetzt an. Dumbledore schlug sich also auf Snapes Seite! Es war nicht zu fassen!

Severus´Sicht:

Er beobachtete Sirius. Es war so leicht, Black aufzuregen.

Black war eben doch nur ein sentimentales Kind.

Severus richtete seinen Blick wieder auf Dumbledore.

"Von Hagrid und Olympe kam noch keine Nachricht, oder?", fragte Lupin.

Dumbledore schüttelte den Kopf und lächelte als er ein paar panische Gesichter sah.

"Ich denke Hagrid geht es ganz gut. Er und Olympe werden das schon schaffen. Außerdem werden die beiden noch eine Weile mit dem Suchen beschäftigt sein."

Severus nickte. Das klang plausibel.

Immerhin wusste niemand wo die Riesen waren.

Doch Severus hoffte dennoch, dass Eileens großem Freund nichts passiert war.

Zimmer 101

Severus´Sicht:

Er war gerade auf dem Weg zum Schloss als er sah, dass bei Hagrid der Schornstein rauchte. Hagrid war endlich wieder zu Hause. Severus ging zu seiner Hütte und klopfte.

Hagrid machte auf und als er sah, dass Severus vor seiner Tür war, strahlte der Halbriese. Severus war jedoch schockiert. Rubeus sah so aus, als ob er in eine schlimme Prügelei geraten war.

Er ging hinein. Eine Weile schwiegen sie und Rubeus machte ihnen Tee.

"Wie geht es dir, Hagrid?", fragte er vorsichtig

"Ganz gut, Sir.", antwortete der Halbriese.

So sah er aber nicht aus, dachte sich Severus. Er machte sich Sorgen.

"Warum bist du so spät gekommen? Wurdest du angegriffen?"

"Nein, es is nix. Olympe un ich ham uns auf dem Rückweg getrennt, weil´s unauffälliger war."

Severus zog eine Augenbraue hoch. Ihm gefiel die ganze Sache nicht. Doch er schwieg. Wenn Hagrid nicht darüber reden wollte, dann musste er das wohl akzeptieren.

Sie unterhielten sich eine Weile über seine Mission. Severus wunderte sich gar nicht darüber, dass die Riesen sich dem Dunklen Lord angeschlossen hatten. Auch wenn es ihm nicht gefiel.

Sie schwiegen schließlich eine Weile und dachten nach. Severus ließ seinen Blick schweifen bis er auf das einzige Bücherregal sah.

"Darf ich?", fragte er. Hagrid nickte und Severus ging dort hin. Was er sah überraschte ihn sehr.

Bücher von Muggelautoren aber auch von Hexen und Zauberern standen dort.

Er griff sich ein Buch.

"1984", las er. Severus musste leicht schmunzeln

"Hast du es gelesen?", fragte er Hagrid.

Rubeus nickte.

"Ich habs von Eileen. Wir hatten keinen großen Kontakt, aber ein halbes Jahr nach ihrem Abschluss hat sie angefangen mir Bücher zu schicken. Eben das auch. Zuerst wusste ich das nich, weil Dumbledore sie mir immer gegeben hat. Offenbar war´s für Ihre Mutter wichtig, dass ich, wenn ich schon keine magische Ausbildung kriege, dann eine.. wie heißt das Wort?..", ers chien zu überlegen.

"Humanistische Ausbildung?", half Severus ihm.

"Ja, genau. ´ne humanistische Ausbildung kriege. Dumbledore hat mir die Bücher gegeben und ich sollte mit ihm nach jedem Kapitel mit ihm drüber reden. Fragen stellen und so. Sie wollte wohl nich, dass ich vollkommen verblöde un mich auch ein bisschen mit ein paar Dingen auseinander setze. Das Buch hab ich von ihr gekriegt als Sie-wissen-schon-wer Anhänger gesucht hat."

Severus besah sich das Buch näher. Ebenso das Regal.

Einige Bücher waren offenbar oft gelesen worden.

Er sah drei Werke von Victor Hugo. Severus wusste, dass er der Lieblingsautor seines Vaters gewesen war.

Aber auch viele Abhandlungen von Zauberern und Hexen, die sich über die Muggel und Zauberern ausgelassen hatten.

"Haben Sie das Buch auch gelesen?", fragte Hagrid.

Severus nickte.

"Ja, mit dreiundzwanzig. Und einmal mit acht. Da hab ich es aber nicht verstanden. Du hast es oft gelesen, was?"

Hagrid wurde rot und meinte leise: "Alle Bücher, die ich von Eileen hab, hab ich oft gelesen."

"Wie hast du es eigentlich herausgefunden?"

Severus hatte nicht gewusst, dass seine Mutter Hagrid Bücher geschickt hatte. Sein Vater hatte es wahrscheinlich gewusst.

"Dumbledore hat´s mir gesagt. Alle halbe Jahre hat Eileen ihm ein Buch geschickt von dem sie dachte, dass ich es lesen sollte. Naja, irgendwann hat es dann aufgehört."

Severus schwieg. Wahrscheinlich hatte es aufgehört als seine Mutter tot war. Sein Vater hatte es nicht

weiter geführt.

"Und? Was wäre dein Zimmer 101?", fragte Severus und sah ihn an.

Hagrid schwieg eine Weile.

Severus wartete geduldig. Er konnte es sich vorstellen. Wahrscheinlich war es Hagrids Mutter, die ihm immer wieder sagte, dass er klein und wertlos war.

"Dass ich irgendwann ganz allein bin. Mein Zimmer 101 wäre wohl ein absoluter leerer, großer Raum."

Severus drehte sich überrascht um und sah ihn fassunglos an.

Das ist die Seite über das Buch

Auf Bewährung

Hagrids Sicht

Hagrid saß in seiner Hütte und las die Benachrichtigung.
Er war also auf Bewährung.
Gut, es war keine Überraschung. Die Stunde war wirklich nicht gut gelaufen.
Er war nervös gewesen. Und irritiert. Umbridge hatte so getan als ob er kein normales Englisch verstehen oder reden könne.
Er hatte gesehen, dass Hermine sehr wütend gewesen war.
Er hatte es versucht, doch je länger die Stunde gedauert hatte, desto schlimmer war es geworden.
Die Slytherins hatten sich gefreut.
Er las wieder.
„Zeigt unverkennbare Anzeichen von Vergnügen bei Gewaltvorstellungen.“
Hagrid seufzte. Wie sich das anhörte! Als ob er irgendein gefährlicher Irrer war.
Umbridge hatte ihn wie einen... Trottel behandelt.
Sie hatte nicht viele gefragt, einen Gryffindor und sonst nur Slytherins.
Konnte man ihn wirklich nicht verstehen?
Waren die anderen nur zu höflich um ihm das zu sagen?
Und Eileen? Sie hatte ihn doch immer verstanden.
Immerhin hatte sie ihm immer zugehört.
„Schüler sind zu eingeschüchtert um offen zu sagen, dass sie Angst haben.“
Rubeus schluckte. Er wollte nicht, dass man Angst vor ihm hatte.
Eileen hatte ihm immer gesagt, dass er der letzte Mensch sei vor dem man Angst haben müsste.
Mensch... Für sie war er einer gewesen.
So wie sie oder die anderen.
Für Umbridge offenbar nicht. Für die zählte wohl nur, dass er ein Halbriese war.
Ein halber Riese, nicht einmal das Mensch ließ sie ihm.
Er sah nach draußen. Rubeus wusste, dass er allmählich zu Grawp gehen sollte.
Hagrid riss sich zusammen. Er stand auf und ging hinaus.
Rubeus ging in den Wald. Als er tief genug war, sah er ihn.
Seinen Bruder. Er schlief. Rubeus setzte sich und beobachtete ihn.
Grawp war seine Familie und er wusste, dass er dafür sorgen musste, dass er in Hogwarts blieb.

Dolores´ Sicht:

Sie saß in ihrem Büro und dachte an Rubeus Hagrid.
Der Halbriese hatte bestimmt schon seine Benachrichtigung bekommen.
Dolores würde ihn schon los werden. Die Unterrichtsstunde hatte ihr gezeigt, dass Hagrid als Lehrer völlig überfordert war.
Was konnte man schon von einem Halbriesen erwarten?
Er hätte nie Lehrer werden dürfen.
Hätte sie damals die Entscheidungsgewalt gehabt, wäre es ein anderer geworden.
Doch nun konnte sie diesen Fehler korrigieren.
Sie trank eine Tasse Tee. Dumbledore musste zugeben, dass er einen großen Fehler begangen hatte als er diesen Halbriesen als Lehrer ernannt hatte.
Die Schüler konnten ihn ja nicht mal verstehen.
Wie sollten sie da ihre Prüfungen schaffen?

Man konnte sie schließlich nicht dafür bestrafen,
dass ein alter Mann eine Lebensschuld einlösen musste.
Dolores Umbridge würde das nicht zu lassen.

Geheimnisse und Gerüchte

Severus' Sicht:

Endlich war er Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste. Einen kleinen Beigeschmack hatte es, wenn er daran dachte, dass jeder Lehrer nur ein Jahr in diesem Fach hatte.

Und hatten er und Dumbledore nicht die Weichen gestellt, damit er nicht die Ausnahme blieb?

Ja, er hatte Narzissa den Schwur gegeben. Es war in diesem Moment richtig gewesen. Bella hatte ihm misstraut. Doch nun war ihr Misstrauen zumindest teilweise weg. Nun, er würde dieses Jahr durchziehen. Was danach kam, wusste ohnehin nur der Himmel.

Sein Vater hatte nie viel an die Zukunft gedacht. Außer es ging um zukünftige Entscheidungen, die wichtig für Severus' und Eileens Wohlergehen waren.

Wenigstens war er nicht mehr auf Bewährung, genauso wenig wie Hagrid.

Er war sehr überrascht gewesen als er von dessen Bruder erfahren hatte.

Rubeus hatte Grawp fast ein Jahr im Wald besucht.

Nun wusste Severus auch von wem die Verletzungen stammten.

Er musste lächeln als er daran dachte, dass Hagrid ein Geheimnis für sich behalten hatte.

Als Junge hatte er seine Mutter mal gefragt, ob Rubeus dies könne.

Sie hatte gelacht.

„Klar.“, hatte sie gemeint. „Wenn ihm etwas oder jemand wirklich am Herzen liegt, kann er den Mund halten. Meine Geheimnisse hat er auch nie ausgeplaudert.“

Vielleicht hatte seine Mutter Recht gehabt. Hagrid redete gern und wusste auch nicht, wann es besser war zu schweigen, doch wenn ihm eben jemand wichtig war, konnte er den Mund halten.

Der Halbriese hatte Potter offenbar auch nicht erzählt, dass Severus mit Lily befreundet gewesen war. Severus seufzte.

Seine Kindheit war von Geheimnissen geprägt gewesen. Und von Gerüchten

Seine Eltern hatten zwar oft gestritten und auch so laut, dass die Nachbarn es mitbekamen, doch wenn es um die magische Welt ging, achtete seine Mutter darauf, dass niemand es mitbekam.

Währenddessen kursierten die wildesten Gerüchte.

Dass seine Mutter nur so getan habe als ob sie schwanger sei um Tobias an sich zu binden.

Dass Severus gar nicht von ihm sei.

Severus berührte seine Nase. Nun, das letzte war einfach nur dumm.

Er war seinem Vater regelrecht aus dem Gesicht geschnitten.

Jeder wusste, wie sehr Tobias Eileen geliebt hatte.

Als er in die magische Welt kam, hörte er andere Gerüchte über seine Eltern.

Er selbst hatte nicht mehr viel von seinem Vater gehalten und so hatte er jedes Gerücht aufgesogen und geglaubt.

Dass Tobias Eileen schlug, dass er sie zwang ihre magischen Kräfte zu unterdrücken.

Er als Sohn hatte sie geglaubt. Severus hatte sich so viel zusammenreimen können.

Auch andere hatten sie geglaubt und weiter verbreitet.

Als Severus nach Hogwarts kam, hatte sich Hagrid schlau gemacht über Eileen und Tobias.

Hagrid hatte die Gerüchte nicht geglaubt und dafür war Severus ihm dankbar.

Kingsleys Hilfe

Kingsleys Sicht:

Er wollte gerade aus seinem Büro gehen als er Hagrid sah. Was er wohl wollte?

„Hallo, Hagrid. Wolltest du zu mir?“

Der Halbriese nickte und schien zu überlegen was er sagen sollte.

Kingsley ließ ihn in sein Büro.

Hagrid blieb stehen. Zum einen konnte er es wohl nicht und zum anderen waren die Stühle zu klein.

„Sag mal, du bist doch Auror?“, fing er an. Kingsley unterdrückte ein Lächeln.

Wahrscheinlich hatte Hagrid sich überlegt, wie er sein Anliegen vortragen konnte

„Ja, bin ich.“, antwortete er deshalb.

„Ich hätte ne Bitte. Kennst du eine Eileen Snape?“

Kingsley sah ihn an.

„Snape? Ist sie mit Professor Snape verwandt?“, fragte er.

Hagrid nickte und meinte: „Ist seine Mutter. Sie lebt nicht mehr. Eileen is beim Desaster gestorben.

Angeblich ein Unfall, aber ich... ich glaub das nicht so richtig. Ich will nicht Professor Snape fragen. Will nicht alte Wunden aufreißen.“

„Verstehe.“, antwortete Kingsley, der sich fragte was Hagrid von ihm wollte.

„Ich hab damals versucht, was rauszukriegen, aber das Ministerium hat mir nichts gesagt. Weil ich nicht mit ihr verwand oder verheiratet gewesen war.“

Kingsley nickte.

Das Ministerium war damals sehr vorsichtig mit Informationen gewesen. Immerhin war Voldemort da draußen gewesen und viele seiner Anhänger verdeckt im Ministerium.

Hagrid schwieg eine Weile.

„Und was möchtest du jetzt von mir?“, half er ihm.

„Naja, du hast doch Zugang zu den Akten und ich wollte wissen, ob du mir helfen kannst?“

Er sah ihn bittend an.

Kingsley seufzte. Eigentlich war das verboten, was Hagrid da wollte. Kingsley durfte niemandem von Auroreneinsätzen erzählen. Aber auf der anderen Seite wurden die Gesetze für andere oft verbogen oder man hatte ihnen Informationen zukommen lassen, die sie nichts angingen.

Wem würde es schon weh tun? Hagrid würde es besser gehen.

„Ich werd es mal versuchen. Vielleicht komm ich an die Akten ran.“, meinte er.

Kingsley war sehr verwundert als Hagrid strahlte.

„Kannst du sie gut?“, wollte er wissen. Der Halbriese nickte und antwortete: „Sie war meine beste Freundin. Eileen war toll. Sie war ein sehr guter Mensch und... naja, wir waren halt sehr gut befreundet.“, schloss er als er offenbar Kingsleys Schmunzeln sah.

Richtig verliebt hatte Hagrid sich angehört.

„Ich werd es versuchen. Könnte aber dauern.“

Hagrid nickte und bedankte sich.

Hagrids Sicht:

Es war nun schon einen Monat her, dass er bei Kingsley gewesen war. Nun, saß der Auror bei ihm.

„Un?“, fragte Hagrid. Kingsley seufzte.

„Ich habe was herausgefunden. Aber es wird dir nicht gefallen.“

Rubeus schluckte.

„Sag´s einfach. Ich muss es wissen.“

Kingsley seufzte. Schließlich begann er zögerlich zu erzählen.

„Ich habe mir die Akte angesehen. Offenbar hatte der Todesser sich wirklich Eileen herausgepickt. Eine andere hat er nicht getötet. Ich war in Askaban. Er hat bis zur vorigen Woche noch gelebt. Ich hab ihn

nochmal verhört unter Veritaserum.“

„Warum hat man es früher nicht gemacht?“, wollte Hagrid wissen.

Kingsley lachte bitter.

„Die anderen hatten keine Zeit gehabt. Die Anzeichen wiesen eindeutig auf einen Unfall hin. Und Crouch hat Eileens Tod auch nicht als so wichtig erachtet. Sie war ja nur Hausfrau und Mutter. Eileen war schwanger, Hagrid.

Der Todesser hat mir erzählt, dass das der Grund für den Mord war.“

Hagrid sah Kingsley verwirrt an.

„Ich verstehe nicht. Weil Eileen von Tobias ein zweites Kind erwartet hat, musste sie sterben? Das macht doch keinen Sinn.“

Kingsley nickte.

„Auf den ersten Blick nicht, aber der Todesser hat Eileen für einen anderen getötet. Es war ein Auftrag. Und er wurde gut bezahlt.“

Hagrid schwieg. Er konnte sich denken, wer Eileen aus dem Weg haben wollte.

Ignotus.

Mit dieser Tat hatte er endgültig über Eileen triumphiert und er hatte Rubeus und Tobias das genommen was sie am meisten geliebt hatten.

Hagrid spürte wie ihm die Tränen kamen.

„Du weißt es, nicht wahr? Du weißt, wer den Todesser bezahlt, stimmts?“, fragte Kingsley.

„Ich kann´s mir denken. Ihr Bruder oder?“

Shaklebolt nickte. Hagrid schloss die Augen.

„Wie viel war ihm der Mord an seiner Schwester wert?“

„Hagrid.. ich glaube..“

„Bitte, sag es mir.“, unterbrach er den Auror.

„Dreißig Galleonen.“

Hagrid schluchzte. So wenig war Eileen also ihrem Bruder wert gewesen.

Für Rubeus hatte Eileen Prince die Welt bedeutet.

Enden wie der Vater?

Severus' Sicht:

Es ging ihm nicht gut. Sein Kopf schmerzte. Severus hatte das Gefühl seinen Verstand zu verlieren. So wie Tobias..

Sein Vater hatte nach dem Tod seiner Mutter den Verstand aus Trauer und Hilflosigkeit verloren. Seine Mutter war immer für Tobias da gewesen. Immer wenn sein Vater einen Anfall von Selbsthass bekommen hatte, hatte seine Mutter ihn umarmt und ihm gesagt, dass alles gut werden würde. Auch bei Severus hatte sie das sehr oft getan. Seine Mutter hatte etwas an sich gehabt, das einen sofort glauben lies, dass sie Recht hatte.

Bei Hagrid war es bestimmt auch so gewesen.

Seine Mutter..

Sie war immer etwas kühl gewesen. Beide, sowohl Tobias als auch sie, hatten nie groß mit Worten umgehen können. Dafür hatte sein Vater immer deutlich gezeigt, was er gerade fühlte.

Selbsthass, Wut, Glück, Freude und Liebe. Alles hatte er offen gezeigt. Eileen war sein Lebensinhalt geworden, nachdem Severus gegangen war. Er hätte es nicht tun sollen. Severus wusste, dass es falsch gewesen war.

Er erinnerte sich noch genau an den Tag als er mit seinen sechs Jahren nach Hause gekommen war.

Seine Eltern waren im Wohnzimmer gewesen. Er hatte durch die angelehnte Tür hören können, wie sie geredet hatten.

Sein Vater hatte seiner Mutter gesagt, dass er Angst hatte seinen Sohn zu verlieren. Seine Mutter, die Arme wohl um ihn geschlungen, hatte ihm gut zu geredet. Damals wäre er sehr gerne hinein gegangen um seinen Vater vom Gegenteil zu überzeugen. Mit sechs hätte er es getan. Mit zwölf nicht mehr.

Was war nur geschehen? Severus seufzte, während die Jahre in seinen Gedanken wirbelten.

Das erste Mal als er seinen Vater voller Verachtung angesehen hatte. Das erste Mal als er seinem Vater offen ins Gesicht gesagt hatte, wie sehr er ihn doch hasste.

Er wusste, dass es seinem Vater weh getan hatte. Damals hatte es ihm gut getan. Sein Vater war ein großer Mann gewesen und er war stolz darauf gewesen, dass er, Severus, es geschafft hatte, dass er zusammensank, wie ein nasser Sack. Es brach seinem Vater fast das Herz als er weg gegangen war.

Als Severus' Mutter starb war es endgültig gebrochen gewesen. Tobias hatte seinen letzten Halt verloren.

Zwei Monate nachdem Severus die Seiten gewechselt hatte war sie gestorben.

Severus war einen Monat später zu seinem Vater gegangen, nachdem ihm Dumbledore mitgeteilt hatte, dass es seinem Vater schlecht ging.

Er hatte seinen Vater daraufhin besucht. Severus war geschockt gewesen. Dies war nicht der Mann gewesen, den er in seiner Jugend gekannt hatte. Dies war ein gebrochener Mann gewesen. Dumbledore hatte Severus auf dessen Wunsch für die Osterferien beurlaubt.

Es war ein seltsames Gefühl gewesen wieder zuhause zu sein. Allein mit seinem verrückten Vater. Doch Severus hatte es versucht. Hatte versucht Tobias zu zeigen, dass es weiter geht. Zwei Wochen hatte er sich um ihn gekümmert. Dann hatte er zurück nach Hogwarts gehen müssen. Dem Dunklen Lord und den Todessern hatte er erzählt, dass er nicht regelmäßig kommen könne, da Dumbledore und der Orden sonst Verdacht schöpfen würden.

Es hatte nichts genutzt. Sein Vater hatte sich dennoch das Leben genommen. An diesen Tag hatte Severus ein seltsames Gefühl gehabt. Er hatte ihn abends tot auf dem Dachboden gefunden.

Severus seufzte. Er würde nicht, wie sein Vater werden. Er würde nicht verrückt werden.

Severus würde nicht so enden wie sein Vater!

Die Beerdigung

Hagrids Sicht:

Er saß neben seinem Bruder. Hagrid konnte es nicht glauben. Albus Dumbledore war tot. Laut Harry war er von Severus Snape ermordet worden. Tränen strömten ihm über das Gesicht. Eileens Sohn war ein Mörder und Verräter. Rubeus war nun zum ersten Mal froh, dass sowohl Tobias als auch Eileen das nicht mehr mitbekommen hatten. Seine Freundin wäre am Boden zerstört gewesen.

Hatte Snape wirklich nur so getan als ob er auf Dumbledores Seite gewesen war?

Hagrid hatte Severus vertraut. Zuerst nur, weil Dumbledore es getan hatte. Danach auch aus anderen Gründen. Jetzt war das alles egal.

Diese Familie hatte ihm seit seinem Rauswurf nur Kummer und Sorgen bereitet.

Dabei war er ja nicht mal ein Teil dieser Familie!

War es nie und würde es auch nie sein.

Er hatte sich damals gegen ein Leben mit Eileen entschieden und sie hatte sich für ein Leben mit Tobias entschieden.

Severus hatte seinen Eltern wiederum eine klare Absage erteilt.

Irgendwie tat diese Familie sich und anderen mit Vorliebe weh. Auch wenn er wusste, dass er Eileen zuerst sehr weh getan hatte.

Hagrid bemerkte, dass die anderen gingen. Er jedoch blieb. Rubeus war noch nicht soweit.

Er hatte seinen letzten Beschützer verloren. Seinen letzten Mentor.

Wenn es so weiter ging, wurde seine Angst Wirklichkeit.

Er wäre ganz allein im Raum 101 und niemand würde zu ihm kommen.

Denn niemand würde seine Erinnerung teilen oder ihn auch nur bemerken.

Severus´Sicht:

Er fühlte sich elend. Natürlich wusste Severus, dass es wichtig gewesen war, aber wenn er an die Tatsache dachte, dass er der Mörder Dumbledores war, drehte sich ihm der Magen um.

Er seufzte. Severus musste sich zusammenreißen!

Noch war nicht alles verloren. Und noch konnte er beweisen, dass er der Sohn seiner Eltern war.

Er tat das ja nicht nur für seine Eltern. Sein wichtigstes Ziel und sein wichtigster Ansporn war es, sein Verhalten und seine Taten gegenüber Lily wieder gut zu machen.

Seine Familie hatte wirklich eine Vorliebe dafür anderen weh zu tun. Ob es nun Mitglieder der Familie waren oder nicht.

Vielleicht konnte er es irgendwann zum Besseren ändern. Zumindest wusste Severus, dass er dafür sorgen würde, dass kein Schüler etwas sehr schlimmes erleiden würde.

Es würde nicht einfach werden. Das wusste er.

Severus war nicht dumm. Wahrscheinlich vertraute nicht einmal Hagrid ihm mehr.

Aber Severus würde seine Verantwortung ernst nehmen. Keinem Bewohner des Schlosses würde ein Leid geschehen.

Das war er Lily, Dumbledore und, vor allem bei Hagrid, seiner Mutter schuldig.

Gefühle

Hagrids Sicht:

Hagrid sah Luna Lovegood bei den Thestralen stehen.

Er war ziemlich überrascht, dass sich die Kleine tatsächlich aus dem Schloss stehlen konnte.

Auf der anderen Seite war es Samstag und früher Morgen.

Obwohl es Mitte Oktober war, stand sie barfuß im Gras.

Rubeus seufzte. Ob man ihr wieder die Schuhe geklaut hatte?

Er glaubte das nicht. Immerhin war Luna eine der führenden Personen im Widerstand gegen Snape und die Carrows. Dass ausgerechnet Snape Schulleiter war, hatte bei der Verkündung einigen Wirbel bei den Lehrern ausgelöst. Sie hatten überlegt, ob sie sich

gegen Snape und damit gegen das Ministerium auflehnen sollten.

Sie hatten es nicht getan. Man hätte die Lehrer nur nach Askaban gebracht und durch Todessern ersetzt.

Todesser als Hauslehrer, vor allem bei den Gryffindors, wäre keine gute Idee gewesen.

Es wäre nur noch schlimmer geworden.

"Wie gehts dir, Luna?", fragte Hagrid und sah sie an.

Luna zuckte mit den Schultern.

"Es geht. Musste gestern nachsitzen.

Ich hab es überlebt und Harry kommt bestimmt bald."

Hagrid nickte.

Er wusste, dass die Schüler Luna als komisch und seltsam bezeichneten.

Eileen und er hatten mal in der zweiten Klasse ein Gespräch gehabt.

Sie hatten Schach gespielt, ein Spiel, das Eileen ihm mit Mühe hatte beibringen können.

"Was ist normal oder komisch?", hatte sie ihn gefragt und ihre Figur bewegt.

Hagrid hatte nachgedacht. Sowohl über ihre Worte als auch über seinen nächsten Zug.

"Bestimmen nicht immer die andern was normal is?", hatte er vorgeschlagen.

Eileen hatte ihm zugestimmt und gelächelt.

"Irgendwo schon. Und es fängt ja bei den Eltern an. Sieh uns beide an.

Mir haben meine Eltern beigebracht, dass man sich zurückhalten soll.

Dir hat dein Dad das nie beigebracht."

Sie hatte wieder ihre Figur bewegt und dann gelächelt.

"Schach."

Sie hatte meistens gewonnen.

"Hagrid?" Luna sah ihn an.

"Tut mir leid.. War grade in Gedanken." Luna nickte.

"Hat man gesehen. Neville muss heute Nachsitzen.

Anordnung von Snape persönlich."

Sie schwiegen, während Luna die Thestrale streichelte.

"Ich hasse Snape und die Carrows.", meinte sie leise.

Hass.. Hagrid seufzte.

Waren die Schüler nicht viel zu jung für so ein großes Wort?

Genauso wie bei Liebe.

Er hatte schon oft gehört, wie sich manche Schüler, gerade mal in der fünften Klasse, ewige Treue schworen.

Bei den meisten hielt es kaum ein Jahr.

Was wäre wohl gewesen, wenn er und Eileen zusammen gewesen wären?

War er auch zu jung für dieses große Wort gewesen?

Nein, er liebte Eileen ja immer noch.

Severus war zu jung gewesen. Beide, sowohl Hagrid als auch Severus waren in dem "Was wäre gewesen,

wen.."-Modus verblieben. Eileen und Lily hatten sich weiter entwickelt.

Dabei hatte Eileen dem Halbriesen zwei Mal die Chance gelassen.

Eileen wäre in Hogwarts geblieben. Vielleicht als Lehrerin.

Was wäre gewesen, wenn Eileen und er zusammengekommen wären? Vielleicht hätten sie geheiratet, vielleicht hätten sie sich getrennt.

Was wäre gewesen, wenn er es ihr früher gesagt hätte? Er hatte sich mit zwölf verliebt. Ob sie da seine Gefühle erwidert hätte?

Er wusste es nicht.

Hagrid hasste Tom Riddle. Er hatte sein Leben willkürlich zerstört, aber er gab ihm nicht die Schuld daran, dass er Eileen verloren hatte.

Das hatte Hagrid selbst zu verantworten. Genauso wie Severus es verantworten hatte, dass er Lily verloren hatte.

Er hatte Lily ohne Zwang beleidigt. Er hatte sich ohne Zwang den Todessern angeschlossen.

Was fühlte Hagrid eigentlich für Snape?

Er wusste es nicht. Mitleid jedenfalls nicht. Hatte er auch noch nie.

Aber das Vertrauen, dass er in Severus gehabt hatte, war weg.

Klar, es gab Zweifel, aber die Tatsache, dass der jüngere Mann Dumbledore getötet hatte, gab jedem Zweifel den Todesstoß.

Auf der anderen Seite war Severus Eileens Kind und Eileens Kind

konnte er nicht hassen. Dafür liebte er die Mutter zu sehr.

Luna musterte ihn.

"Harry wird bald auftauchen, dann müssen Snape und Konsorten abhauen."

Hagrid lächelte sie an. Wollte er, dass Snape aus Hogwarts verschwand?

Rubeus wusste es nicht.

Wir sind im siebte.

Jetzt kommen noch ein paar Chaps und dann bin ich fertig "seufz"

"Kekse gegen Kommis"

Warten

Severus' Sicht:

Er saß in seinem Schulleiterbüro und dachte nach. Er schaffte es so gut es eben ging, dass die Carrows es nicht zu weit trieben. Meistens ließ er die Übeltäter bei McGonagall oder den anderen Hauslehrern nachsitzen. Oder er schickte sie mit Hagrid in den Wald.

Das war sicherer als sie zu den Carrows zu schicken. Natürlich konnte er nicht allein helfen, auch wenn er es versuchte. Severus seufzte. Es war nicht richtig Erstklässlern den Cruciatus-Fluch beizubringen. Sie waren doch noch zu jung für sowas. Seine Mutter hatte ihm zwar in seiner Kindheit viel über die schwarze Magie beigebracht, aber wenn sie ihn mit einem Buch über die Unverzeihlichen Flüche sah, hatte sie es ihm weggenommen und ihm eine Ohrfeige verpasst.

"Das ist nichts für dich! Warte bis du alt genug bist um sie zu verstehen. Die Unverzeihlichen Flüche sind kein Spielzeug."

Das war ihr Credo gewesen. Sein Vater war ein anderer Typ gewesen. Tobias hatte die Magie ganz aus seinem Leben ausschließen wollen. Egal ob weiß oder schwarz.

Severus seufzte. Er hatte einmal bei Hagrid nachsitzen müssen, weil er James Potter den Sectumsemprafuch aufgehast hatte. Ein eindeutig schwarzmagischer Fluch. Er hatte ihm eine Standpauke verpasst. Severus hatte sich etwas geschämt. Auch wenn er so tat als ob ihm Hagrids Worte egal seien.

"An was denken Sie, Severus?", hörte er Dumbledores Stimme.

Severus sah auf das Poträt.

"An Potter. Er soll sich bloß beeilen.", meinte er.

Dumbledore lächelte.

"Immer noch Zweifel, dass Harry es nicht schafft?", fragte Dumbledore amüsiert.

Severus sah ihn verärgert an.

"Eher, dass der Junge alles zu Nichte machen könnte. Sie vertrauen ihm vielleicht, aber mit jedem Tag an dem Potter nicht auftaucht festigt der Dunkle Lord seine Macht!"

"Vertrauen Sie Harry, Severus. Der Junge wird wissen was er tun soll."

Severus presste die Lippen zusammen.

Nun gut, er würde warten.. Musste er ja.

So lange würde er seine Rolle eben weiter spielen.

Hagrids Sicht:

Er sah hinunter ins Tal. Vor etwa einem Monat musste er aus Hogwarts fliehen. Vor zwei Jahren hatte er ebenfalls fliehen müssen.

Damals jedoch vor Umbridge. Er wusste nicht, was schlimmer war. Vor Todessern oder vor einem irren Weib fliehen zu müssen.

Hagrid ging zu Grawp.

Wenigstens hatten sie zweit genug Platz in der Höhle.

Hagrid seufzte. Er war wiedervon seinem Zuhause vertrieben worden. Er vermisste immer noch Eileen. Kingsleys Informationen hatten den Schmerz nicht abgeschwächt. Eher im Gegenteil. Dass Eileen ihrem eigenen Bruder fast nichts wert gewesen war, hatte ihm arg zugesetzt.

Nacht um Nacht, Tag um Tag hatte er überlegt, ob es anders gekommen wäre, wenn er statt Tobias mit ihr verheiratet gewesen wäre. Vielleicht wäre sie noch am Leben.

Rubeus seufzte. Er vermisste Hogwarts und er machte sich um die Schüler Sorgen.

Er wollte sich nicht ausmalen, was die Carrows mit ihnen taten. Und wie schlimm es noch werden würde.

Tom Riddle hatte die Macht bekommen. Im Grunde hatte er seine Ziele fast erreicht.

Nur Harry konnte ihn jetzt noch aufhalten.

Hagrid glaubte nicht an die Gerüchte, dass Harry feige abgehauen sei oder sogar schon tot.

"Harry kommt bald, Grawp.. Dann wird alles wieder gut", sagte er leise zu seinem Bruder.

Auch wenn er es eher zu sich selbst sagte.

Anfang vom Ende

Severus' Sicht:

Er landete auf dem Gelände. Das war knapp.

Sehr knapp sogar.

Severus war sich sicher, dass Potter in Hogwarts war.

Aber wo?

Er musste ihn finden und ihm die Informationen liefern.

Snape durfte Dumbledore nicht enttäuschen! Potter musste es wissen, bevor er auf den Dunklen Lord traf.

Severus wollte sich nicht ausmalen was passieren würde, wenn er versagte. Er musste Potter suchen und finden.

Nach einiger Zeit traf er auf Malfoy.

Lucius sah ziemlich fertig aus.

"Da bist du ja! Der Dunkle Lord will dich sehen!", rief er gegen den Kampfeslärm an. Severus gefiel das gar nicht. Er musste doch Potter finden! Er hatte keine Zeit für den Dunklen Lord.

"Wann?", fragte er laut. Vielleicht hatte er noch etwas Zeit. Er brauchte noch Zeit.

"Wie, wann? Na jetzt! Er will dich jetzt sehen!", rief Lucius.

"Lass ihn lieber nicht warten! Hast du Draco gesehen?"

Severus schüttelte den Kopf. Nein, genauso wenig wie er Potter gefunden hatte. Er dachte nach.

Was sollte er jetzt tun?

"Wo ist er?", fragte er Lucius.

"In der Heulenden Hütte! Beeil dich."

Severus nickte und ging. Vielleicht dauerte es nicht ganz zu lange und er konnte wieder nach Potter suchen. Vielleicht schickte der Dunkle Lord ihn sogar auf die Suche!

Hagrids Sicht:

Er war gefangen. Hagrid verfluchte sich. Er hatte sich in Gefahr gebracht und nun war er gefangen! Rubeus dachte an Eileen. Er brauchte sie so sehr! doch Eileen war tot. Sie würde nicht zu ihm kommen. Eher andersrum. "Ja", dachte er verzweifelt. "Schickt mich zu ihr! Der Todesfluch wirkt bei mir! Bitte! Schickt mich zu ihr!"

Hagrid sah zu Boden und spürte wie ihm die Tränen kamen. Sie würden ihn nicht töten. Zumindest jetzt nicht.

Voledmort sah ihn hämisch an.

"Armer Hagrid.. Und wieder bist du gefangen. So wie damals in deinem dritten Jahr!", wandte sich Voldemort an ihn. "Es war so leicht den Verdacht auf dich zu lenken. Natürlich glaubte Dippet mir mehr als dir. Du warst ein nützlicher Sündenbock. Ich blieb in Hogwarts und hatte etwas bei Prince gut. Die kleine Eileen konnte dir nicht helfen. Es war so leicht euch zu entzweien... So wie Ignotus es wollte."

Hagrid schwieg in seinem Kopf drehte sich alles. Während Voldemort weiter auf Harry wartete, dachte Rubeus nach.

"Es war kein Zufall! Ignotus wollte mich los werden und deswegen hat er ihn auf mich angesetzt! Tom hat nie wirklich geglaubt, dass ich der Erbe bin!"

Ihm wurde schlecht. Sein Leben wurde leichtfertig kaputt gemacht! Nur weil Eileen sich mit ihm angefreundet und sich auch in ihn verliebt hatte!

"Er kommt nicht.. Ich habe mich wohl geirrt.", hörte er Voldemort leise sagen.

"Nein, hast du nicht!"

Hagrids Kopf zuckte hoch bei Harrys Stimme. Er konnte es nicht glauben! Er war da!

"Harry! Was tust du denn hier?", rief er.

Hagrid ging allein zur Hütte. Er hatte gehört wie Ron, Hermine und Harry erzählt hatten, dass Severus hier

war.

Nagini hatte ihn gebissen. Rubeus konnte es nicht glauben!

Er musste ihn sehen. Als er bei ihm war, flossen die Tränen bei ihm.

Eileens Kind war tot. Er hatte Severus verloren, genauso wie die Mutter. Keiner der Snapes lebte noch.

Nie wieder würde Rubeus mit einem Mitglied dieser Familie reden können. Eileen, Tobias und Severus
Snape hatten Rubeus Hagrid allein gelassen. Dies war der Anfang vom Ende für den Halbriesen. Nun gab es
nichts mehr für ihn das sich lohnte.

Ähm.. hi

Ich hoffe euch hat das Chap gefallen

Jetzt noch der Epilog und ich bin fertig

Epilog

Hagrid saß vor seiner Hütte und rauchte etwas. Er seufzte. Inzwischen waren schon siebzehn Jahre seit der Schlacht vergangen. Allmählich schien alles wieder normal zu werden. Nachdem Kingsley als provisorischer Zaubereiminister gearbeitet hatte, wurde er nur allzu bald offiziell in seinem Amt bestätigt. Hagrid war froh darum. Kingsley Shaklebolt war der richtige Mann dafür. Er räumte mit der Korruption und der Diskriminierung anderer magischer Wesen auf. Man hatte sogar den Hauselfen Rechte zugestanden. Natürlich gegen den Widerstand einiger Reinblüter, doch die hatten ohnehin nicht mehr viel zu sagen. Hagrid lächelte beim Gedanken daran was wohl Eileen zu dieser Entwicklung gesagt hätte. Bestimmt wäre sie froh gewesen. Niemand in Hogwarts konnte sich an Eileen erinnern. Minerva war fort. Nachdem sie eine Weile als Schulleiterin gearbeitet hatte, hatte sie sich schließlich neue Aufgaben gesucht und war aus Hogwarts gegangen. Severus, einer der wenigen mit denen er sich über Eileen unterhalten konnte, war tot. Hagrid schluckte schwer. Auch Slughorn war nicht mehr da. Nur noch er wusste, dass eine Eileen Prince in Hogwarts gewesen war. Er war allein.

Severus, Dumbledore, Slughorn und Minerva waren fort, dabei hatten sie Eileen auch gekannt. Mal mehr, mal weniger gut. Nur er war immer noch hier. Dabei wollte er unbedingt zu ihr. Er würde alles darum geben um wieder mit ihr reden zu können. Die Langlebigkeit der Riesen und Halbriesen waren für ihn zu einem Fluch geworden.

Während alle um ihn herum starben, lebte er immer noch.

Er vermisste Eileen so sehr. Rubeus konnte so gut verstehen, warum sich Tobias das Leben genommen hatte.

Ohne Eileen hatte wohl sein Leben keinen Sinn mehr gehabt, auch wenn sein Sohn wieder zu ihm zurückgekehrt war.

Doch die Monate der Einsamkeit hatten Tobias wohl zu sehr zermürbt. Hagrid konnte sich nicht dazu entschließen diesen Weg zu gehen. Er vermisste Eileen und ihre Familie aber der Wildhüter hatte auch die Angst, dass er sie eben doch nie mehr sehen würde. Er seufzte und nahm einen Zug. Er würde in Hogwarts bleiben. Hagrid hatte so lange gewartet, da machten ein paar Jahre auch nichts mehr.

Rubeus war sich sicher, dass er nicht mehr sehr lange leben würde. Hundert würde er bestimmt nicht werden. Rubeus war sich sicher, dass Muriel ihn bestimmt überleben würde.

Ron fluchte immer laut, weil diese alte Schachtel immer noch lebte. Er bekam dann immer Riesenärger mit Molly.

Doch Hagrid war sich sicher, dass er Muriel vermissen würde, wenn sie starb. Muriel kannte Eileen nicht. Sie kannte nur die Gerüchte und, was viel schlimmer war, glaubte sie auch. Offenbar war Hagrid wirklich der Einzige, der Eileen, Tobias und Severus richtig gekannt hatte. Der Halbriese war aber zu müde um Muriel zu erklären, dass die Wahrheit ganz anders war. Für ihn würde Eileen immer eine mutige und verständnisvolle Frau sein. Tobias würde immer ein liebender Vater sein, der gegen die Todesser verloren hatte und somit auch seinen Sohn und seine Frau.

Und Severus Snape war ein mutiger Mann, der seinen Eltern alle Ehre gemacht hatte.

So, das war meine FF. Irgendwie sind es mehr Kapitel geworden als geplant XD

Aber ich wollte nicht einfach in der Mitte aufhören

Ich hoffe es hat euch gefallen

"Kekse und Milch hinstellen"